Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Morgenblatt. Dinstag den 22. Januar 1856. Nr. 35.

Telegraphische Depesche der Breslauer Zeitung.

Berliner Börse vom 21. Januar. Staatsschuldscheine 87½. 4½pCt. Anleihe 101. Prämien-Anleihe 111. Berbacher 155½. Köln-Mindener 164½. Freiburger I. 138½. Freiburger II. 126. Mecklenburger 56½. Nordb. 56¼. Oberschlesische A. 212. B. 179½. Oderberger 195. Rheinische 112¼. Metall. 73¾. Loose —. Wien 2 Monat 92¾. National 76¾.

Telegraphische Nachrichten.

Parma, 18. Januar. Die herzogliche Regierung bewilligte in Anbetracht der Lebensmittel-Theurung den Civi- und Militärbeamten mit einem Gehalt bis 1200 Lire ein Drittel Zulage für die Monate Januar, Februar und März.

Neapel, 16. Januar. In Kalabrien sind im verflossen Monat wiederholt Erderschütterungen vorgekommen, die letzte am 30. v. Mts., doch ohne erheblichen Schaden anzurichten.

Breslau, 21. Januar. [Zur Situation.] Die aus London und Paris einlaufenden Nachrichten schildern den Jubel, welchen die dort eintreffenden Friedensnachrichten in allen Schichten der Bevölkerung hervorgerufen haben und dürfte diese „Pression" der öffentlichen Meinung nicht ohne wohlthätige Rückwirkung auf die definitive Entschließung der Regierung bleiben.

Mit Ausnahme des „Siecle," welches zur Vorsicht mahnt, drücken die pariser Blätter alle ihre große Freude darüber aus, daß durch die Annahme Rußlands der Friede in Aussicht stehe. Die „Patrie" ruft aus: „Gott sei Dank! der gesunde Verstand und die Klugheit haben den Sieg davongetragen. Das petersburger Kabinet hat den Frieden nicht von einigen Ortschaften und von ein oder zwei militärischen Punkten abhängig gemacht, welche es auf einer langen Erdzunge aufgeben soll. Die Konferenzen werden wahrscheinlich binnen Kurzem eröffnet werden; dieselben werden — denn wir wollen auch keinen Augenblick lang das geringste Mißtrauen haben — die Wiederherstellung des Friedens auf soliden und dauerhaften Grundlagen sichern."

Die „Presse" nennt die Annahme der Propositionen von Seiten Rußlands eine große und befriedigende Nachricht. Sie sagt, daß, wenn diese Nachricht auch noch nicht der Friede ist, dieser doch seit der Eröffnung der Feindseligkeiten nie wahrscheinlicher gewesen ist. „Die von Rußland angenommenen Propositionen" — schreibt sie weiter — „umfassen alle schwebenden Fragen in ihrem Zusammenhange; was noch zu thun übrig bleibt, ist die Ordnung der einzelnen Punkte. Ein ernster Zwiespalt erscheint nur noch möglich bei einem (5.) Punkte, nämlich bei den besonderen Bedingungen, welche die verbündeten Mächte sich vorbehalten haben, im europäischen Interesse außer den vier Garantien vorzubringen."

Das „Pays" sagt: „Die erste Konsequenz des Beschlusses wird die Zusammenberufung von Konferenzen sein, um die Anwendung der heute von allen Parteien angenommenen Punkte zu reguliren. Wenn, wie wir hoffen, die Zustimmung Rußlands von jedem Hintergedanken frei ist, wenn keine ernsthafte Schwierigkeit wegen der Anwendung der zugelassenen Prinzipien erhoben wird, so wird der Friede bald hergestellt sein. Ganz Europa wird sich Glück wünschen zu einem Resultate 2c."

Die „Debats" sagen: „Wir sind jetzt bis an die Friedenspräliminarien gelangt: das ist ein glücklicher, ein immenser Schritt, der gethan ist; wir möchten fast sagen, es ist der Friede; denn auf dem Punkte, wo die Sache jetzt steht, können wir nicht umhin zu denken, daß die Friedenspräliminarien nothwendig zum Frieden selbst führen müssen. Wir können wenigstens sagen, daß das augenblicklich uns beherrschende Gefühl das des Vertrauens ist." —

Nicht so unbedingt gehen die englischen Blätter in dem allgemeinen Jubel auf. Die „Post" behauptet, Oesterreich habe dem petersburger Kabinet nicht den ganzen und genauen Inhalt der westmächtlichen Forderungen vorgelegt, und es wäre weder gerecht noch billig (selbst gegen Rußland) die Erörterungen zu beginnen, bevor die Präliminarien so klar und unverkennbar festgestellt sind, daß weder Rußland behaupten könnte, es sei in Unterhandlungen verstrickt worden, ohne deren ganze Tragweite erfahren zu haben, — noch wir selbst den Manövern einer gewandten Diplomatie von Neuem ausgesetzt wären. So sei z. B. in den österreichischen Vorschlägen der Name der Alands-Inseln kein einzigesmal erwähnt, während sich trotzdem, wie wir glauben, zeigen wird, daß Lord Clarendon dem wiener Kabinet mit Betonung angab, daß wir auf Rußlands Verpflichtung: Bomarsund nicht wieder aufzubauen, bestehen müssen."

Ebenso bedenklich äußern sich Times, Chronicle und Daily-News, letzteres noch mit folgender Randglosse: die österreichischen Vorschläge seien mehr zu Gunsten Oesterreichs als der Türkei. Letztere gewinne Nichts als die Bürgschaft oder Quasi-Bürgschaft, daß Rußland keine furchtgebietende Pontusflotte halten oder Sebastopol wieder aufbauen werde. So weit es auf die unmittelbare Ursache des Krieges ankommt, — die Einmischung des Auslandes in ihre inneren Angelegenheiten — da bleibe die Türkei so ziemlich auf dem alten Fleck. Eine Gesammteinmischung werde an die Stelle der ausschließlich russischen Schirmherrschaft treten und die Anarchie in der Türkei permanent machen. (Eine alte Prophezeiung Urquhart's.) Und bevor man die Verfassung kenne, welche den Fürstenthümern bescheert werden soll, und bevor die Oesterreicher herausmarschirt sind, brauche man den Moldau-Wallachen noch nicht Glück auf! zu wünschen. Bei dem Allen hätten die Bedingungen viel Kränkendes, viel Demüthigendes für Rußland. Und eben die Gewißheit, daß Rußland nach wenigen Jahren im Stande wäre, dafür Rache zu nehmen, lasse an der Möglichkeit eines dauernden Friedens dieser Art zweifeln. Wenn es den Alliirten übrigens mit dem Frieden ernst sei, müßten sie „inmitten der Unterhandlungen den Krieg mit ungeschwächter Thatkraft fortsetzen."

Was dem Bedenken der „Post" einiges Gewicht giebt, ist 1) der Umstand, daß der am 16. Januar vom Grafen Nesselrode in Petersburg unterzeichnete Akt nur in einer Bescheinigung an den Grafen Esterhazy besteht, daß Fürst Gortschakoff zur unbedingten Annahme der österreichischen Propositionen autorisirt sei; die Präliminarien verlangen also erst: Wie vollzogen werden würde; 2) daß die Annahme der österreichischen Propositionen nunmehr erst von Seiten der Westmächte erfolgen muß und der fünfte Artikel die Präliminarienannahme, wie die „Magdeburger Zeitung" bemerkt, nicht einmal zu einem tractatus de tractando, sondern de distractando macht. Man behalte sich kraft desselben „das Recht der Besonderheit, der Ungemeinsamkeit, der Erfolglosigkeit" ausdrücklich vor.

Vom Kriegsschauplatze.

Aus **Hamburg,** 17. Januar, wird der Agentur Havas telegraphirt: „Die in die Ostsee zurückgekehrten englischen Kriegsdampfer haben bereits russische Kauffahrer gekapert."

Aus **Marseille** wird die Ankunft des durch schlechtes Wetter aufgehaltenen „Ganges" mit Nachrichten aus Konstantinopel vom 7. Januar telegraphirt. Das „Journal de Konstantinopel" berichtet, daß gegenwärtig in der Krim 180,000 Mann der verbündeten Truppen stehen und 13,000 Nicht-Militärs angestellt sind. Die Kälte ist auf der Halbinsel im Abnehmen. Die Sprengung der Docks ist auf mehrere Wochen vertagt worden. Fortwährend gehen Truppenverstärkungen nach Asien; man schickt von Konstantinopel vorzugsweise Albanesen dahin ab. Die egyptische Division ist in Erzerum angekommen. Omer Pascha wird seine Winterquartiere in dieser Stadt nehmen. Der Kanal von Kustendsche nach Rassowa zur Verbindung der Donau mit dem schwarzen Meere durch die Dobrudscha ist dem englischen Unternehmer, Herrn Campbell, zugeschlagen worden. — Nachrichten aus Erzerum vom 22. Dezember besagen, daß alle Kommunikationen durch die herrschende Kälte abgebrochen seien. — Herr Longworth, Oberst Schwartzenberg und General Cormon waren von Kars aus in Konstantinopel eingetroffen.

Nachrichten aus der Krim. (Auszug aus dem vom General-Adjutanten Fürsten Gortschakoff eingesandten Journal der Kriegsoperationen vom 14. bis zum 20. Dezember.) Die Lage der Dinge in der Halbinsel Krim hat sich nicht verändert, auf der linken Flanke unserer Position fahren die Vorpostenketten von beiden Seiten fort, sich von Zeit zu Zeit einander anzugreifen. Am 17. Dezember rückte eine Schaar von 40 französischen Schützen heimlich zwischen Gebüsch an den Leuchtthurm-Berg, marschirte von da in der Richtung auf Kuren und eröffnete das Feuer gegen 2 unserer Kompagnien; allein diese detachirten ihre Büchsenschützen, welche dem Feinde mit Erfolg antworteten und ihn zum Rückzuge nöthigten.

Am 18. Dezember bemerkten die Verbündeten die Verstärkung der Kette des Obersten Oklobgio am Passe ins Baidarthal, schlugen Generalmarsch und sandten Schützen an den Leuchtthurm-Berg; das hierbei sich entspinnende Scharmützel dauerte über eine halbe Stunde.

Am 19. erfolgte auf der Südseite von Sebastopol auf der Seite des Malakoff-Kurgan eine sehr starke Sprengung und darauf zwei Sprengungen in den Trocken-Docks. Von unserer Seite wurde fortgefahren, das Lager auf den Fedjuchin-Höhen mit Bomben zu beschießen; das Platzen der Geschosse zwischen den Erdhütten und Zelten beunruhigte den Feind.

Aus Eupatoria meldet man vom 19., daß 16 Schwadronen französischer Kavallerie nebst zwei Geschützen reitender Artillerie und eine Division Infanterie aus der Stadt rückten und gegen Ssaky vorgingen, 2 Schwadronen in der Avantgarde. Der Chef dieses Theiles unserer Vorposten, Major Dmitrijew vom Dragoner-Regiment Großfürst Michael Nikolajewitsch k. H. benachrichtigte unsere Avantgarde von dem Anrücken des Feindes mit überlegenen Kräften und wich auf Ssaky und Tschebotar zurück, verfolgt von den Franzosen, die seine linke Flanke bedrohten.

Der hiervon in Kenntniß gesetzte Chef der Avantgarde, General-Major Mitton postirte Kosaken in der Schlucht, welche vom Ssaky-See nach Tschebotar führt und sandte zwei Ssotnien des 53. Regiments aus der Ortschaft Tusly in den Rücken der detachirten feindlichen Schwadronen, zu denen sich noch 2 Schwadronen gesellt hatten.

Der Feind, von dem Feuer der Kosakenkette aus der Schlucht empfangen, durch die Umgehungs-Bewegung von Tusly her bedroht, und das Erscheinen zweier Dragoner-Regimenter mit einer reitenden Batterie auf den Höhen von Tschebotar gewahrend, vereinigte sich rasch wieder mit seiner bei Ssaky stehen gebliebenen Hauptmacht, und kehrte nach einer halben Stunde nach Eupatoria zurück. Bei der Verfolgung der zurückweichenden Schwadronen durch die Kosaken, wurde der Kapt. Fouques vom französischen Generalstabe gefangen genommen. (Russ. Inv.)

Unter dem 28. Dezember auf der Höhe von Eupatoria schreibt ein Offizier eines englischen Transportdampfers: „Der „Simum", der „Jason" und mehrere andere Dampfer haben ungefähr 8000 Mann egyptischer Truppen von hier nach Trapezunt gebracht. Der hier befehligende französische General wollte von dem Fortgehen der Egypter nichts wissen, sah sich jedoch genöthigt, nachzugeben, und erhält jetzt französische Truppen als Verstärkung. Als wir die erste Abtheilung Egypter in Trapezunt landeten, war Kars bereits gefallen, und da in Trapezunt weder an Wohnungen, noch an Lebensmitteln Ueberfluß ist, so hat Niemand von dieser Truppenbewegung Vortheil. Ahmed Pascha in Eupatoria billigt die Verlegung der Truppen in dieser Jahreszeit nicht; man hätte sie entweder schon vor 4 bis 5 Monaten fortsenden oder bis zum Frühling hier lassen sollen. Der Pascha spricht französisch und deutsch und ist ein guter Geschäftsmann. Er sagte mir, er erhalte von den Franzosen über nichts Auskunft, und alles, war er über die militärischen Bewegungen erfahre, erfahre er von den Engländern, da er auch aus Konstantinopel nur sehr selten Briefe empfange. Die hier stehenden Mannschaften sind gut mit Holz und Lebensmitteln versehen. Mehrere Schiffe, darunter die preußische Barke „Potsdam", haben hier in letzter Zeit Schiffbruch gelitten. Das Kastell von Sinope ist ein Meisterwerk mittelalterlicher Baukunst, und es ist zu bedauern, daß man es so jämmerlich verfallen läßt. Sie haben wohl schon gehört, daß täglich viele 100 Kameele und Rinder in Sinope sterben, obgleich die englische Intendantur sie sehr sorgfältig behandelt."

△ Neueren aus **Konstantinopel** eingetroffenen Briefen entnehmen wir, daß am 6. ein großer Rath abgehalten wurde, in welchem die Maßregeln zur Sprache kamen, welche man in Anwendung bringen müsse, um eine neue Aushebung in Rumelien und in Anatolien zu bewerkstelligen. Der Seraskier Mehemet Ruskdi hielt einen Vortrag, worin er dem hohen Rathe die Schwierigkeiten auseinandersetzte, auf welche er bei früheren Aushebungen gestoßen sei und legte alle Akten vor, die auf diesen Administrationszweig Bezug hatten. Dieselben wurden mit einstimmigem Lobe aufgenommen.

Seit einiger Zeit nimmt — zum allgemeinen Erstaunen — die Nichtbeachtung der von der Pforte an ihre Funktionäre erlassenen Dekrete sehr über Hand. So geschah es neuerdings, daß Hamdi Pascha, welcher schon vor längerer Zeit zum General-Gouverneur von Aleppo ernannt wurde und laut ausdrücklichem Befehl sogleich an seine Bestimmung abgehen sollte, noch immer hier ist und wohl noch lange hier bleiben dürfte, es sei denn, daß ihn ein nochmaliger energischer Befehl zur Abreise gefügiger mache. Am 5. kamen die aus Kars entkommenen Generäle Kmety und Colman und der Oberst Schwarzenberg hier an. — Der Prinz Kalimaki soll, wie man versichert, gegen den 15. nach Wien abreisen. — Graf Meffray, Flügeladjutant Omer Paschas, traf am 5., von Suchumkale kommend, wo er den Pascha zurückließ, in Konstantinopel ein. Seine Ankunft unter den gegenwärtigen Verhältnissen gibt Anlaß zu den verschiedensten Vermuthungen; man behauptet, Graf Meffray werde nicht wieder auf seinen Posten zurückkehren.

Berichte aus der Krim lauten dahin, daß der Winter daselbst sehr strenge sein soll, und der Temperaturwechsel ist oft so plötzlich, daß er nicht selten nachtheilig auf die Gesundheit einwirkt. Von 20° unter Null stieg das Thermometer in unglaublich kurzer Zeit auf mehrere Grade über Null. Während dieser gelinden Zeit war das Eis an den Ufern geschmolzen und die Verbindung der Stadt Kertsch mit der Flotte konnte wieder hergestellt werden. — Die erste und zweite französische Division werden ehestens nach Varna und Burgas eingeschifft werden, in der Krim bleiben nur die Reserven.

Briefe aus Damaskus vom 20. Dezember melden, daß das Ausbleiben des alljährigen ausgiebigen Regens die größten Besorgnisse rege macht. Man hat schon zu Fasten und öffentlichen Gebeten seine Zuflucht genommen, um vom Himmel die Abwendung noch größerer Noth zu erflehen. Noch immer hält aber die Dürre an und der Barometer steht höher als seit langer Zeit. Man fürchtet alles für die nächste Ernte. Auch aus Jerusalem hört man Klagen über Theuerung der Lebensmittel und des Wassers in Folge so anhaltender Trockenheit.

Preußen.

Berlin, 20. Januar. (Fortsetzung der Liste der Ordensverleihungen.)

Das Allgemeine Ehrenzeichen:

Adoy, Büchsenmacher beim ersten Infanterie-Regiment. Aigster, Kanzleidiener bei der Regierung zu Sigmaringen. Apitsch, Oberschaffner bei der Thüringischen Eisenbahn, zu Erfurt. Arndt, Weichensteller bei der Oberschlesischen Eisenbahn, zu Kosel. Arndt, Hauptamtsdiener zu Friedland. Bablick, Stabstrompeter beim ersten Garde-Ulanen-Regiment. Bähnisch, Wachtmeister bei der Schutzmannschaft zu Berlin. Barow, Lokomotivführer bei der Stargard-Posener Eisenbahn, zu Stargard. Barschall, Maler und Hausbesitzer zu Liegnitz. Beese, Wundarzt zweiter Klasse zu Eichenbarleben, Kreis Wolmirstedt. Behrens, Steueraufseher zu Spandau. Bein, Hautboist beim ersten Garde-Regiment zu Fuß. Belde, Küster und Schullehrer zu Konikow, Kreis Fürstenthum. Bergemann, Küster und Schullehrer zu Lützlow, Kreis Angermünde. Berger, Vice-Feldwebel im fünften kombinirten Reserve-Bataillon. Bertheyer, Polizei-Sergeant zu Bunzlau. Berthold, Sub-Chirurgus bei der Stadtvoigtei zu Berlin. Berthold, Ortsrichter zu Rippach, Kreis Weißenfels. Beuster, Schulze zu Perwenitz, Kreis Osthavelland. Beyer, Divisionsküster bei der zehnten Division. Beyer, Schullehrer zu Mehsau, Kreis Karthaus. Biermann, Oberschaffner bei der Magdeburg-Wittenberger Eisenbahn, zu Magdeburg. Biermann, Hauptamtsdiener zu Berlin. Bilke, Büchsenmacher beim 31. Infanterie-Regiment. Blödorn, Wachtmeister im Garde-Husaren-Regiment. Blümel, Gerichtsschulze zu Prinkendorf, Kreis Liegnitz. Iwan Bockow, Aufseher auf Nikolskoë. Böttcher, berittener Steueraufseher zu Seehausen in der Altmark. Bohr, Lokomotivführer bei der Wilhelmsbahn, zu Ratibor. Bollig, Feldwebel im 29. Landwehr-Regiment. Boltz, berittener Gendarm zu Norkitten, Kreis Insterburg. Borchart, Gerichtsschulze zu Alt-Manschnow, Kreis Lebus. Bothe, Amtsdiener zu Wittenberge. Brauner, Bauer-Auszügler zu Weigelsdorf, Kreis Reichenbach. Bretzmann, Postkondukteur zu Halle an der Saale. Brösel, Chausseegeld-Erheber zu Reesen im 1. Jerichowschen Kreise. Brünn, Wachtmeister im 11ten Husaren-Regiment. Büchling, Ortsschulze zu Dillstedt, Kreis Schleusingen. Bülow, Kanzleidirektor und Kreisgerichts-Sekretär zu Kempen. Bünger, Post-Wagenmeister zu Gnesen. Büttner, berittener Gendarm zu Berent. Burchardt, Garnison-Küster zu Berlin. Burchhardt, Gerichtsbote und Exekutor zu Worbis. Carnuth, Kreisbote zu Lauenburg. Castelli, Portier im Kriegsministerialgebäude. Karl Charnetzki, Schulze und Antheils-Besitzer zu Taulensee, Kreis Osterode. Conrad, Gerichtsschulze zu Drogelwitz, Kreis Glogau. Dackau, Deichgeschworener zu Mewischfelde, Kreis Marienwerder. Darsow, Posthausdiener zu Köslin. Dräsecke, Schullehrer zu Havelberg. Düring, Kirchenvorsteher zu Hela, Kreis Neustadt. Dyck, Deichgeschworener zu Kurzebrack, Kreis Marienwerder. Ebel, Schornsteinfeger-Meister zu Kulm. Ebers, Schulze und Ackermann zu Neukirchen, Kreis Osterburg. Eggebrecht, berittener Gendarm zu Tuchel, Kreis Konitz. Eich, Schulwärter bei dem Gymnasium zu Stettin. Eichhorn, Portier im Kadettenhause zu Wahlstatt. Ellert, Schornsteinfeger-Meister zu Potsdam. Ewald, Sattlermeister zu Berlin. Fabricius, Briefträger zu Berlin. Ferchland, Steuereinnehmer zu Tangerhausen. Feyerabend, Bote beim Kreisgericht zu Stargardt in Preußen. Firzlaff sen., Zimmermeister zu Degow, Kreis Fürstenthum. Fischer, Ober-Schaffner bei der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn, zu Magdeburg. Fleischer, Geheimer Kanzleidiener beim Staats-Sekretariat. Traugott Fleischer, Geheimer Kanzleidiener zu Berlin. Flemming, Bote bei dem Lombard-Comtoir der Haupt-Bank zu Berlin. Floski, Stadt-Sekretär zu Krotoschin. Franke, Lokomotivführer bei der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn, zu Leipzig. Gottlieb Franke, Gerichtsmann und Bauergutsbesitzer zu Tschöplowitz, Kreis Brieg. Freyer, Post-Packmeister zu Erfurt. Friedrich, Briefträger zu Magdeburg. Friesicke, Wachtmeister im 10. Husaren-Regiment. Funk, Deich-Geschworener zu Reidnerweide, Kreis Marienwerder. Gäbel, Damm-Meister zu Klein-Grabau, Kreis Marienwerder. Gasse, Steuer-Aufseher zu Zeitz. Gatzemeier, Schullehrer zu Struth, Kreis Mühlhausen. Gaulke, Gefangen-Aufseher beim Kreisgericht zu Bartenstein. Gebauer, Mühlenbesitzer zu Groß-Döbern, Kreis Brieg. Geelhaar, Bote bei dem Appellationsgericht zu Halberstadt, Geißler, Ober-Telegraphist zu Erfurt. Gericke, Feldwebel, Haus-Inspektor bei dem großen Militär-Waisenhause zu Potsdam,

Gierke, Wachtmeister im 6. schweren Landwehr-Reiter-Regiment. Gießmann, berittener Steuer-Aufseher zu Brandenburg an der Havel. Glatz, Schullehrer zu Reesewitz, Kreis Oels. Gödecke, Stabs-Hautboist beim 13. Infanterie-Regiment. Göldner, Portier bei der allgemeinen Kriegsschule zu Berlin. Görlitz, Bote bei dem Appellationsgericht zu Breslau. Götze, erster Gendarmen-Wachtmeister zu Naumburg. Gottwald, Ober-Meister beim Garde-Artillerie-Regiment. Grabach, Ober-Meister beim 7. Artillerie-Regiment. Gräßner, Schullehrer und Küster zu Reuschberg. Gramatke, Roß-Arzt beim 6. Artillerie-Regiment. Gramer, erster Lehrer an der katholischen Stadtschule zu Beuthen. Gröschke, Gendarm zu Kottbus. Gronert, Wallmeister zu Mainz. Grunow, Gendarm zu Wrietzen. Günther, Ober-Schaffner bei der Magdeburg-Wittenberger Eisenbahn, zu Magdeburg. Günther, Fuß-Gendarm zu Greifswald. Gutte, Büchsenmacher bei dem 1. Bataillon (Görlitz) 6. Landwehr-Regiments. Haase, Hausvater bei der Strafanstalt zu Polnisch-Krone. Hahn, Kanzleidiener bei der Hofkammer zu Berlin. Hanisch, berittener Gendarm zu Kontopp, Kreis Grünberg. Hansen, Bahnwärter bei der Berlin-Hamburger Eisenbahn, zu Glöwen, Kreis Westpriegnitz. Harhausen, erster Lehrer an der Garnisonschule zu Posen. Harter, Schulze und Lehrer zu Brutzen, Kreis Belgard. Heese, Geheimer Kanzleidiener bei dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- nnd Medizinal-Angelegenheiten. Heinrich, Post-Wagenmeister zu Gumbinnen. Heinrichssohn, Beritt-Schulze zu Kubligkehmen. Heise, Unteroffizier in der Garde-Unteroffizier-Kompagnie. Helwig, Strohschneider zu Berlin. Hennicke, erster Gendarmen-Wachtmeister zu Neisse. Henschel, Schulze zu Groß-Schauen, Kreis Beeskow-Storkow. Hergesell, Bahnmeister bei der Wilhelmsbahn, zu Birawa, Kreis Kosel. Herig, Trompeter a. D., früher beim Garde-Artillerie-Regiment. Heyer, Kohlenmesser auf dem königlichen Steinkohlenbergwerk bei Wettin, zu Wettin. Hippe, Büchsenmacher beim 7. Jäger-Bataillon. Hirschberger, Krankenwärter beim Garnison-Lazareth zu Posen. Höftmann, berittener Gendarm zu Königsberg in Preußen. Höhl, Förster zu Schwentnig, Kreis Nimptsch. Höpping, Wallmeister zu Stettin. Holland, Zoll-Erheber zu Neuensund. Holstein, Polizei-Sergeant zu Tilsit. Holzt, Lokomotivführer bei der Ostbahn, zu Bromberg. Hoppenrath, Steueraufseher zu Kottbus. Hübner, Post-Packbote zu Breslau. Huth, Kanzleidiener bei dem Gen.-Postamt zu Berlin. Jackstädt, Magazinaufseher zu Königsberg i. Pr. Jacob, Vice-Wachtmeister im 2. Garde-Ulanen-Regiment. Jacob, Orts-Schulze zu Bodelwitz, Kreis Ziegenrück. Ibscher, Fuß-Gendarm zu Meseritz. Ihlenburg, Steueraufseher zu Berlin. Joithe, Exekutor beim Kreisgericht zu Trebnitz. Just, berittener Grenz-Aufseher zu Dallmin, Kreis Westpriegnitz. Kähne, Thor-Kontroleur zu Brandenburg an der Havel. Kakeldey, Fuß-Gendarm zu Wilkischken, Kreis Tilsit. Kampe, Thor-Kontroleur zu Berlin. Kasmalsky, Briefträger zu Märkisch-Friedland. Katerbow, Gendarm zu Wandersleben, Kreis Erfurt. Keil, Bahnwärter bei der berlin-stettiner Eisenbahn, zu Louisen-Brunnen bei Berlin. Kempny, Divisions-Küster bei der 3. Division. Kirschenberg, Gerichts-Schulze und Orts-Erheber zu Zawislau, Kreis Rybnik. Klapperbein, Materialien-Verwalter bei der Gewehr-Fabrik zu Saarn. Kleber, Briefträger zu Potsdam. Klee, Büreau-Assistent bei dem Appellationsgerichts zu Königsberg in Preußen. Klein, Lazareth-Krankenwärter bei dem Garnison-Lazareth zu Deutsch-Eylau. Klein, Bote bei dem Hof-Post-Amt zu Berlin. Klein, Förster zu Forsthaus Ruda, Kreis Ohlau. Knape, Bahnwärter bei der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn, zu Buckau. Knipfer, Stabs-Hautboist beim 29. Infanterie-Regiment. Koch, Wallmeister zu Magdeburg. Koch, Schulze zu Kirchheim, Kreis Erfurt. Köhlers, Vice-Wachtmeister beim Leib-Gendarmerie-Kommando. Köppen, Werkmeister bei der Ostbahn, zu Dirschau. Körner, Bote bei dem Appellationsgericht zu Ratibor. Kohrt, Organist an der St. Marienkirche und Vorsteher der Schullehrer-Präparanden-Anstalt zu Stralsund. Kosch, Erb-Richter und Kreistags-Deputirter zu Leimerwitz, Kreis Leobschütz. Koscheit, köllmischer Gutsbesitzer zu Ruß. Krause, Unteroffizier und Corps-Registrator bei dem 1. Armee-Corps. Krause, Steuer-Aufseher zu Berlin. Krowaß, Kassendiener bei der General-Staats-Kasse zu Berlin. Krüger, Divisions-Küster bei der 3. Division. Krüger, Wachtmeister im 2. Dragoner-Regiment. Krüger, Kanzleidiener und Hauswart bei der Regierung zu Frankfurt. Krug, Kanzlei-Direktor und Kreis-Gerichts-Sekretär zu Kosten. Kühn, Feldwebel im 2. Garde-Regiment zu Fuß. Kühn, Gefangenwärter zu Erfurt. Kuhlmann, Gerichtsschulze zu Bressen, Kreis Arnswalde. Kukuksbäumer, Marktmeister zu Wittstock. Wilhelm Kuntze, Privat-Förster zu Swiba II., Kreis Kempen. Lambert, Feldwebel im 30. Infanterie-Regiment. Lamprecht, Schullehrer zu Pesschicken, Kreis Stallupönen. Lamprecht, Rathmann und Schmiedemeister zu Rheinsberg. Lange, Feldwebel im 2. Bataillon (Schrimm) 19. Landwehr-Regiments. Lange, Brückenwärter bei der Berlin-Hamburger Eisenbahn, zu Charlottenburg. Langwand, Civil-Supernumerarius bei dem Ober-Präsidium zu Posen. Lehmann, Briefträger zu Jauer. Lehmbruch, Ober-Feuermann zu Berlin. Leopold, Bote bei dem Appellations-Gericht zu Frankfurt. Lewange, Schloßdiener zu Berlin. Liebe, Gerichts-Bote und Exekutor zu Görlitz. Liedtke, Ober-Aufseher bei der Straf-Anstalt zu Graudenz. Lingner, Stabholz-Zähler zu Schönebeck. Linnenberg, Feldwebel im 7. kombin. Reserve-Bataillon. Linßen, Büchsenmacher beim 17. Infanterie-Regiment. Lischewsky, berittener Gendarm zu Kulm. Löhte, Feldwebel im 4. kombinirten Reserve-Bataillon. Lohrmann, Vice-Wachtmeister beim Leib-Gendarmerie-Kommando. Lompe, Schulze zu Wundersleben, Kreis Weißensee. Martin Lopatka, Steuer-Einnehmer und Schulze zu Sokolnik, Kreis Falkenberg. Lorenz, Ortsrichter zu Lebusa, Kreis Schweinitz. Lucker, Maschinenwärter zu Brandenburg-Grube in Ober-Schlesien. Ludwig, berittener Gendarm zu Köben, Kreis Steinau. Lübbecke, Ackergutsbesitzer zu Veltheim, Kreis Halberstadt. Lux, berittener Grenzaufseher zu Pritzwalk. Märkel, Bahnwärter bei der Berlin-Hamburger Eisenbahn, zu Sachsenwalde im Herzogthum Lauenburg. Mann, Haupt-Amts-Assistent zu Berlin. Mars, Grenzaufseher zu Rowe. Martin, Schulze zu Strzalkowo-Hauland, Kreis Wreschen. Mayke, Freischulze zn Wittun, Kreis Flatow. Meißner, Wachtmeister bei der Schutzmannschaft zu Berlin. Melchert, Kastellan und Botenmeister beim Ministerium des Innern. Merklein, berittener Gendarm zu Filehne. Metzelthin, berittener Gendarm zu Fraustadt. Mewes, Kreisgerichts-Diener zu Kolberg. Meyer, Ober-Aufseher bei der Strafanstalt zu Insterburg. Michalscheck, Vice-Obermeister beim 7. Artillerie-Regiment. Militz, Kreisbote zu Meseritz. Möbus, Post-Kondukteur zu Ostrowo. Moldenhauer, Garten-Schirrmeister zu Potsdam. Moritz, Schulze zu Melzow, Kreis Angermünde. Most, Schlossermeister zu Liegnitz. Müller, Bote bei dem Appellationsgericht zu Köslin. Müller, Kreisbote zu Goldberg. Mukrasch, Obermeister beim 6. Artillerie-Regiment. Mutz, Thor-Kontroleur zu Anklam. Näwe, Gerichtsschulze, Deichrichter und Polizei-Distrikts-Kommissarius zu Groß-Neudorf, Kreis Brieg. Nagrotzki, Post-Büreau-Diener zu Danzig. Neumann, Bauer, Gerichts-Schöppe und Kirchen-Vorsteher zu Deetz, Kreis Zauch-Belzig. Oppermann, Sergeant im 7. kombinirten Reserve-Bataillon. Orban, Post-Kondukteur zu Berlin. Orlin, Stabs-Hautboist beim 2ten Infanterie- (Königs-) Regiment. Ortlepp, Stabs-Hornist beim Garde-Artillerie-Regiment. Ost, Förster zu Bussin, Kreis Franzburg. Oswald, Gensd'arm zu Weißenfels. Otto, Geheimer Kanzleidiener beim Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Pagel, Feldwebel in der dritten Pionnier-Abtheilung. Pakamer, Beritt-Schulze zu Bajar-Mitzko, Kreis Memel. Palmig, Lehrer beim Militär-Knaben-Erziehungs-Institut zu Annaburg. Paris, Fuß-Gensd'arm zu Lobdowo, Kreis Strasburg. Paul, Wächter im neuen Garten bei Potsdam. Paul Geheimer Kanzleidiener beim Ministerium des Innern. Paul, Thor-Kontroleur zu Berlin. Pautz, ehemaliger Schulze zu Justin, Kreis Regenwalde. Pautz, Gensd'arm zu Lupow, Kreis Stolp. Pehlke, Bote beim Kreisgericht zu Thorn. Peters, Briefträger zu Berlin. Pfeiffer, Salzwärter zu Bromberg. Pförtner, Ober-Schaffner bei der Oberschlesischen Eisenbahn zu Breslau. Piecha, Gerichts-Schulze zu Nieder-Lazisk, Kreis Pleß. Pietz, Leibgedinger zu Belsin, Kreis Czarnikau. Pinzer, Amtsdiener zu Waldau, Kreis Königsberg. Plischke, Stubenmaler zu Schmiedeberg, Kreis Hirschberg. Pohl, Feldwebel im 3. Bataillon (Naumburg) 32. Landwehr-Regiments. Pomerening, berittener Gensd'arm zu Willenberg, Kreis Ortelsburg. Pommeresche, Post-Dampfschiff-Maschinenmeister zu Stralsund. Possin, Geheimer Kanzleidiener beim Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten. Prusseit, Beritt-Schulze zu Plimballen, Kreis Pillkallen. Puschmannn, Stabs-Hoboist a. D., früher beim 23. Infanterie-Regiment. Puschmann, Bürger und Stadtverordneter zu Löwenberg. Raasch, Post-Conducteur zu Stettin. Rabel, Schulze zu Krausenau, Kreis Ohlau. Rabowsky, Vice-Feldwebel in der 1. Pionnier-Abtheilung. Räder, Steuer- und Salz-Magazin-Aufseher zu Stralsund. Ramisch, Förster zu Sczedrzik, Kreis Oppeln. Rattey, Wächter im königlichen Schauspielhause zu Berlin. Reimann, Unterarzt beim 3. Infanterie-Regiment. Riebau, Wachtmeister im 8. Landwehr-Husaren-Regiment. Rieck, Bau-Aufseher zu Berlin. Riemer, Feldwebel im 36. Infanterie-Regiment (4. Reserve-Regiment). Rimrott, Wachtmeister im 10. Husaren-Regiment. Römer, Inspektor des Arbeitshauses zu Demmin. Röther, Salarien-Kassen-Rendant zu Oppeln. Rogalla, Feldwebel im Landwehr-Bataillon (Ortelsburg) 34. Infanterie-Regiments (2. Reserve-Regiment). Rohde, Unteroffizier im Garde-Reserve-Infanterie-Regiment. Rohde, Silberdiener zu Berlin. Rokutt, Bote beim Kreisgericht zu Rosenberg. Rother, Schulze zu Schlegel, Kreis Neurode. Roy, Hautboist beim 6. Infanterie-Regiment. Rückert, Bahnwärter bei der Berlin-Stettiner Eisenbahn, zu Biesenthal. Rückwarth, Briefträger zu Braunsberg. Rühl, Frischmeister auf dem kreuzburger Hüttenwerk zu Kreuzburg in Oberschlesien. Sasse, Vice-Wachtmeister im 6. Kürassier-Regiment (Kaiser Nikolaus I. von Rußland). Sasse, Steuer-Aufseher zu Königsberg in Preußen. Sauer, Wirth und Kreistags-Deputirter zu Baszkow, Kreis Krotoschin. Schatter, Kanzleidiener bei dem Kriegs-Ministerium. Scheibel, Geh. Kanzleidiener bei dem Miuisterium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten. Schimpf, Wachtmeister im Regiment Garde du Corps. Schindke, Stations-Vorsteher und Bahnmeister bei der Niederschlesischen Zweigbahn, zu Klopschen, Kr. Glogau. Schmidt, Vicewachtmstr. im 4. Ulanen-Regmt. Schmidt, Bahnmeister b. d. Ostbahn, zu Hohenstein. Schmidt, Zeugbote zu Kosel. Schmidt, Gerichtsbote und Exekutor zu Merseburg. Schmidt, berittener Gensd'arm zu Trzemeszno. Schmidt, Kanzleidiener bei der Regierung zu Breslau. Schnitzlein beim Kreisgericht zu Waldenburg. Schober, pensionirter Steiger zu Karl-Emanuel-Grube in Oberschlesien. Schön, Briefträger zu Krotoschin. Schramm, Verwalter des Krankenhauses zu Charlottenburg. Schröder, köllmischer Gutsbesitzer zu Schudereiten. Schröder, Deichgeschworener zu Lubin, Kreis Schwetz. Schünke, Schulze zu Kankelfitz, Kreis Regenwalde. Schulz, Feldwebel im 2. Bataillon (Freistadt) 6. Landwehr-Regiments. Schulz, Polizei-Sergeant zu Königsberg i. Pr. Schulz, Kanzleidiener bei der Seehandlung zu Berlin. Schulz, Kasernenwärter zu Berlin. Schulze, Schulze in der Vorstadt Grünstraße bei Delitzsch. Schuppe, Wachtmeister bei der Schutzmannschaft zu Berlin. Sechehaye, Ober-Feuermann zu Berlin. Seegenschnitter, Schulze zu Scharke, Kreis Bomst. Sellge, Stadt-Aeltester zu Pleschen. Severin, Gensd'arm zu Fehrbellin. Siegert, Gerichtsbote und Exekutor zu Löwenberg. Siegert, Polizeimeister zu Frankfurt. Siemon, Fuß-Gensd'arm zu Neumark, Kreis Löbau. Simon, Unteroffizier i. d. Garde-Unteroff.-Komp. Simon, Gendarm zu Werneuchen. Sobisch, Haupt-Amtsdiener zu Landsberg in Oberschlesien. Sommer, Chaussee-Aufseher zu Berlin. Sontag, Krankenwärter bei dem Garnison-Lazareth zu Danzig. Spließ, berittener Grenz-Aufseher zu Straßburg in Westpreußen. Starke, Steuer-Einnehmer zu Bismark, Kreis Stendal. Stein, Wagenmeister zu Berlin. Steiner, Unter-Arzt beim 38. Infanterie-Regiment (6. Reserve-Regiment.) Steinicke, Rendant der Salarien- und Deposital-Kasse bei dem Kreisgericht zu Kammin. Stobis, Theater-Illuminateur zu Berlin. Stockmann, Kreisbote zu Beeskow. Sträuber, Düngegips-Arbeiter zu Kösen, Kreis Naumburg. Strebe, Ackerhof-Besitzer zu Zilly, Kreis Halberstadt. Strohfeldt, Sergeant im 2. Bataillon (Prenzlau) 24. Landwehr-Regiments. Suckow, Kanzleidiener bei der General-Kommission zu Posen. Sundermann, Vice-Wachtmeister beim Leib-Gendarmerie-Kommando. Talaczyk, Gemeinde-Aeltester zu Maslowo, Kreis Schrimm. Techen, Schulze zu Schönhagen, Kreis Ostpriegnitz. Thamm, Vice-Feldwebel im 2. Bataillon (Hirschberg) 7. Landwehr-Regiments. Thomas, Geheimer Kanzleidiener zu Berlin. Tigelkamp, Geheimer Kanzleidiener beim Justiz-Ministerium. Trenner, Vice-Feldwebel im 7. Infanterie-Regiment. Barthel Tuchel, Schulze und Damm-Verwalter zur Junfer, Kreis Elbing. Türcke, Post-Wagenmeister zu Küstrin. Tupschöwski, Divisionsküster bei der 1. Division. Tutt, Feldwebel im 28. Landwehr-Regiment. Ulrich, Steuer-Aufseher zu Berlin. Utz, Geheimer Kanzlei-Diener beim Staats-Ministerium. Vihl, Förster zu Forsthaus Briesnitz, Kreis Sagan. Vogt, Post-Wagenmeister zu Oppeln. Vogt, Thor-Kontroleur zu Schweidnitz. Vonz, Büchsenmacher beim 40. Infanterie-Regiment (8. Reserve-Regiment.) Wagner, Musikmeister beim 8. Artillerie-Regiment. Warstadt, Gefangenwärter beim Stadtgericht zu Königsberg in Pr. Wascher, Sergeant beim Hafen-Gensdarmerie-Kommando zu Swinemünde. Weber, Feldwebel in der 5. Pionnier-Abtheilung. Weber, Magazin-Aufseher zu Küstrin. Wegener, Garderobier zu Berlin. Wegner, Büchsenmacher beim 2. Garde-Regiment zu Fuß. Wegner, Stabs-Hautboist beim 3. Infanterie-Regiment. Weigmann, berittener Gensdarm zu Nimptsch. Weinert, Gefangen-Inspektor zu Heiligenstadt. Weise, Ortsrichter zu Zeckwar, Kreis Naumburg. Weiß, Zeugdiener zu Stettin. Werner, Haupt-Amtsdiener zu Glogau. Wienicke, berittener Steuer-Aufseher zu Jessen, Kreis Schweinitz. Wiesenthal, Gensdarm zu Körlin. Winkler, Bote beim Stadtgericht zu Berlin. Wischdorf, berittener Steuer-Aufseher zu Hirschberg. Witt, berittener Gensdarm zu Elbing. Wöppel, berittener Steuer-Aufseher zu Bärwalde, Kreis Königsberg in der Neumark. Wolff, Gerichtsdiener und Exekutor zu Wollin. Wollsack, Vice-Feldwebel im 21. Infanterie-Regiment. Wurm, Glöckner bei der Garnisonkirche zu Pillau. Zager, Fuß-Gensdarm zu Kruglanken, Kreis Angerburg. Anton Zandecki, Schulze zu Pietrkowice, Kreis Kosten. Zander, Aufseher beim Salz-Magazin zu Danzig. Zentzytzki, Rendant der städtischen Servis- und Sparkasse zu Ratibor. Zerull, Wachtmeister im 5. schweren Landwehr-Reiter-Regiment. Zigan, Feldwebel im 16. Infanterie-Regiment. Zimmermann, Kreisgerichts-Sekretär zu Weißenfels. Zucker, Haupt-Amts-Assistent zu Breslau.

± **Berlin,** 20. Jan. Obschon die Annahme der Friedens-Präliminarien, die man Rußland gestellt hat, noch nicht eine unbedingte Aussicht auf das Zustandekommen eines Friedens gewähren, so ist doch die Hoffnung auf dasselbe ein so großes, und die Verhältnisse so günstig, daß an einem Frieden nicht mehr gezweifelt wird. Rußland hat sehr viel nachgegeben, indem es die Vorschläge der Westmächte und Oesterreichs annahm. Man darf aber die Ueberzeugung hegen, daß die Westmächte auf den zu eröffnenden Friedenskonferenzen nicht minder nachgebend sein werden, wie Rußland es vor denselben war. Es sind nicht die Regierungen allein, die auf Frieden dringen, es sind die Völker und die Civilisation, welche verlangen, daß Europa die Segnungen des Friedens in vollem Umfange genieße. Die Industrie hat eine so hohe Stufe und einen solchen Umfang erreicht, daß von ihr sämmtliche übrigen Verhältnisse abhängig geworden sind. Die Industrie ist in die Schichten der Bevölkerungen, in allen ihren einzelnen Abstufungen, gedrungen. Von ihr hängt die Existenz und das Dasein, das Wohl und das Glück der Völker ab. Sie ist aber darum so groß geworden, weil sie sich nicht mehr auf den einzelnen Staat und auf die allernächsten Bedürfnisse beschränkt, sondern weil sie ihre Wechselwirkungen über die ganze Welt ausdehnt, und weil die Etablissements, welche sie gründet, nicht für heute und morgen, sondern auf eine lange Reihe von Jahren berechnet sind. Diesen allgewaltigen Faktor der Jetztzeit darf man nicht übersehen. Er ist das maßgebende Moment. Ihm müssen sich die übrigen Verhältnisse mehr oder weniger akkommodiren. Der Friede ist also eine Nothwendigkeit, und er wird gewiß nicht ausbleiben. — Man erwartet den Zusammentritt der Friedenskonferenzen bereits schon für die ersten Tage des kommenden Monats. Es ist ein allgemeines Verlangen, das Friedenswerk so bald als möglich zu beendigen. Als Zeugniß, wie sehr allseitig der Friede gewünscht wird, will man zuvörderst eine Waffenruhe eintreten lassen, die von dem Tage an beginnen soll, wo mit Sicherheit festzusetzen ist, daß die Friedenskonferenzen ihren Anfang nehmen. — Wer wird auf den Friedenskonferenzen thätig sein, das ist die Frage, welche sich zunächst uns aufdrängt. Nach dem Beispiel der im vorigen Jahr stattgefundenen Friedensverhandlungen würden dieselben von den kriegführenden Mächten mit Hinzuziehung Oesterreichs und mit Ausschluß Preußens beschickt werden. Da sich aber die Verhältnisse im Laufe der Zeit wesentlich anders gestaltet haben, so dürften doch die Friedenskonferenzen eine andere Gestalt annehmen. Preußens Bemühungen vorzüglich ist es zu danken, daß Rußland die Präliminarien angenommen hat. Preußens Einfluß in Bezug auf den Frieden ist also von großer Bedeutung, und um so mehr kann es für denselben wirken, da es eine ruhige und besonnene Stellung zwischen den Parteien bisher behauptet hat, und Leidenschaftlichkeit der am Kriege Betheiligten bei ihm fort fällt. Jedenfalls wird deshalb die Hinzuziehung Preußens wünschenswerth, ja sogar nothwendig sein. Es frägt sich aber, ob Preußen geneigt ist und sich in der Lage befinden kann, die Friedenskonferenzen zu beschicken, da es sich die Basis für den Frieden, welche in den fünf Präliminarien gegeben ist, nicht angeeignet hat. Preußen muß, wenn es bei den Friedensunterhandlungen thätig sein soll, einen bestimmten Ueberblick über die Forderungen der Westmächte machen können, der nur möglich ist, wenn sie ihm genau präcisirt werden.

Berlin, 19. Jan. Hof- und Personal-Nachrichten. — Zur Tages-Chronik.] Die Cour, welche gestern Mittag Ihre königl. Hoheit die Prinzeß Louise von Preußen und Höchstihr verlobter Bräutigam, Se. königl. Hoheit der Prinz und Regent von Baden, im Palais Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Preußen annahmen, war außerordentlich zahlreich besucht. Ihre Majestäten der König und die Königin, alle Prinzen und Prinzessinnen des hohen königl. Hauses, sowie alle zur Zeit hier anwesenden, dem königl. Hause verwandten höchsten und hohen Herrschaften, die obersten Hofchargen, die Generale, die Minister, das diplomatische Corps, die höchsten Beamten u. s. w. u. s. w. bildeten eine außerordentlich glänzende Versammlung. Namentlich strahlten die Damen in einer Pracht der Kostüme und entfalteten einen Luxus an Brillanten und anderen Edelsteinen, wie er sonst selten gesehen wird. Bei Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin-Braut fungirte als dienstthuender Kammerherr der Graf v. Fürstenberg-Stammheim, Mitglied des Herrenhauses 2c.

— Se. Majestät der König geruhte heute Vormittag im königl. Schlosse den General-Lieutenant v. Brandenstein und den General-Major Grafen v. Schlippenbach zu empfangen und die persönlichen Meldungen derselben entgegen zu nehmen.

— Gestern besuchten die allerhöchsten und höchsten Herrschaften den Subskriptionsball im königl. Opernhause und heute Vormittag halb 11 Uhr begeben sich die Prinzen und Prinzessinnen königl. Hoheiten, sowie die anwesenden hohen Gäste in das königl. Schloß zum Ordensfeste. — Bei Sr. königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen war gestern ebenfalls Diner, bei welchem der Prinz-Regent von Baden königl. Hoheit erschien, und bei dem gestern bei Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Karl stattfindenden Diner erschien der Großherzog von Weimar königl. Hoheit.

— Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von Preußen haben die Gnade gehabt, für die hiesigen Armen-Speisungsanstalten die Summe von 500 Thlr. zu bewilligen. Wir erlauben uns, das desfallsige huldvolle Schreiben Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Preußen an den mitunterzeichneten General-Polizei-Direktor v. Hinckeldey vom 17. d. Mts. nachstehend zur Kenntniß unserer geehrten Mitbürger zu bringen. Berlin, den 19. Januar 1856.

Der engere Ausschuß des Central-Komite's.

v. Hinckeldey. Naunyn. Hollmann.

„Die gegenwärtige Theuerung aller Lebensbedürfnisse, welche namentlich auf die Lage der ärmeren Volksklasse den traurigsten Einfluß ausübt, hat stets Meine Gemahlin und Mich mit Sorge erfüllt und Unsere lebendigste Theilnahme rege erhalten. Der heutige für Uns so freudige Tag muß Uns ganz besonders Veranlassung geben, diese Theilnahme zu bethätigen, und übersenden Wir Ihnen zur Verwendung für die neuerdings ins Leben gerufenen, mit segensreichem Erfolge wirkenden Armen-Speisungs-Anstalten die anliegenden 500 Thaler mit dem Wunsche, daß auch diese geringe Summe zur Linderung der allgemeinen Noth beitragen und manchem Armen die schwere Sorge für die Beschaffung des täglichen Unterhalts erleichtern möge.

Berlin, den 17. Januar 1856. Prinz von Preußen.

An den General-Polizei-Direktor Herrn v. Hinckeldey."

— Se. Hoheit der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha hat nebst Begleitung gestern Abend mit dem Schnellzuge der berlin-anhaltischen Eisenbahn die Rückreise angetreten. — Gestern Vormittag verstarb plötzlich der Rittmeister im 1. Garde-Ulanen-Regiment v. Houwald I. zu Potsdam. Der Verstorbene war, wie wir hören, im Begriff, sich nach Berlin zu begeben, und ging, weil keine Droschke mehr aufzufinden war, zu Fuß nach dem Bahnhofe, als derselbe bei dem Ueberschreiten eines Rinnsteins ausglitt, hinfiel und auf der Stelle todt blieb. Nach einer anderen Version überfiel ihn plötzlich ein Unwohlsein, in Folge dessen er strauchelte und hinfiel. (N. Pr. Z.)

— Als den muthmaßlichen Ort der demnächst zu erwartenden Friedens-Konferenzen hören wir in eingeweihten Kreisen Dresden bezeichnen. Auch von Berlin, Frankfurt und Paris ist die Rede. Es dürfte schwerlich eine Feststellung hierüber bis jetzt erfolgt sein.

— Wir hören, daß der Oberst der hiesigen Schutzmannschaft, Herr Patzke, im Begriff stehe, sich nach Paris und Brüssel zu begeben, um im Interesse der hier projektirten Brotfabrik die dort für solchen Zweck getroffenen Einrichtungen kennen zu lernen.

— Anstatt des Fürsten Lobanoff-Rostofski, der vorgestern Abend mit Depeschen aus Petersburg hier eingetroffen war, ist gestern Abend der hiesige Hauptmitarbeiter des brüsseler Journals „le Nord", einer der ursprünglichen Gründer dieses Blattes, Herr v. Poggerpoul, mit Depeschen als Kabinetscourier nach Petersburg zurückgegangen.

— Herr v. Beckerath, der frühere Reichs-Finanzminister, ist aus Krefeld in Geschäften seines Hauses hier angekommen. — Montag den 21. feiert der Jerusalems-Verein im Dome sein Jahresfest. General-Superintendent Dr. Hoffmann, Prediger Souchon und v. Tippelskirch werden die Ansprachen halten, Divisions-Prediger Strauß den Jahresbericht erstatten. — Professor Lehman aus Leipzig ist nach Jena für die Professur der Chemie berufen worden. — Der bisherige Ober-Staatsanwalt Meuß zu Königsberg ist in gleicher Eigenschaft an das Appellationsgericht zu Frankfurt versetzt worden. (C. B.)

11. Sitzung des Hauses der Abgeordneten am 19. Januar.

Der Finanzminister überreicht eine Denkschrift über Ausführung des Gesetzes vom 7. Mai v. J., betreffend den zu außerordentl. militair. Bedürfnissen bewilligten Credit um einen Gesetzentwurf, wodurch der Credit, soweit er noch nicht absorbirt ist, noch auf ein Jahr der Regierung zur Verfügung gestellt werden möge. Der Entwurf geht nach dem Antrage des Ministers an eine besondere Commission. Der Abg. Nettelmann wird hierauf auf die Verfassung vereidigt. Es folgt der erste Bericht der Commission für Handel und Gewerbe über Petitionen, und zwar zunächst über die 57 Bittschriften, welche Schließung oder doch Beschränkung des Brennereibetriebs und der Untersagung des Branntweinverkaufs zum Genusse u. s. w. bezwecken. Die Commission beantragt den Uebergang zur Tagesordnung. Abg. Marcard erklärt sich dagegen. Er wolle öffentlich gegen den Branntwein Zeugniß ablegen und müsse deshalb auch gegen diejenigen auftreten, mit denen er sonst stimme. Der Redner erklärt sich gegen das Freihandelsprinzip und die unbedingte Gewerbefreiheit. Er kritisirt die Ausführung des Commissionberichts und tadelt die Rittergutsbesitzer, die für den Brennereibetrieb schwärmen. Ueberhaupt sei nicht alles konservativ, was von den Rittergutsbesitzern ausgehe. Beispielsweise führt der Redner an, daß bei den Getreide-Lieferungen für die Westmächte sowohl der liberale wie der konservative Bartel seinen Most hole. Schließlich beantragt er Verweisung an die Agrar-Kommission. Der Chef des landwirthschaftlichen Ministeriums nimmt die Rittergutsbesitzer gegenüber dem Vorredner in Schutz. Gewichtige Rücksichten walteten, um den Forderungen des rationellen landwirthschaftlichen Betriebes zu genügen. Derselbe fordere aber das Fortbestehen der Brennereien. Abg. Rohden berichtigt einzelne Angaben des Abg. Marcard, namentlich seine Behauptung, daß in Westfalen eine starke Schnapskonsumtion stattfinde.

Graf Pfeil spricht ausführlich für den Kommissionsantrag und zeigt die Unausführbarkeit eines Verbots der Getreideausfuhr.

Abg. v. Mitschke-Collande erwiedert dem Abg. Marcard, daß in Westpreußen Mäßigkeit herrsche und daß die Brennereien der Landkultur förderlich seien.

Abg. Berger nimmt Westfalen in Schutz gegen die Vorwürfe des Abg. Marcard, der hierauf seine bezügliche Aeußerung berichtigt. Abg. v. Hennig rügt den Mangel an technischen Kenntnissen in dem Vortrage des Abgeordnet. Marcard. Nach einzelnen persönlichen Bemerkungen wird von dem Hause die Tagesordnung über die Petitionen angenommen.

Es folgt der erste Bericht der Petitions-Kommission. Die Kommission beantragt vier Petitionen, Beschwerden gegen das Gesetz vom 31. Oktober 1848 über „die Aufhebung des Jagdrechts auf fremdem Grund und Boden" enthaltend, der Regierung zur Erwägung abzugeben. Abg. Mathis erklärt sich gegen den Kommissionsantrag in einem längeren Vortrage über das betreffende Gesetz und beantragt Tagesordnung.

Der Verweser des landwirthschaftlichen Ministeriums: Die Regierung habe bereits durch Einbringung eines abändernden Gesetzes zu er-

kennen gegeben, daß sie den jetzigen Jagdzustand nicht für einen wünschenswerthen halte. Sie nehme deshalb gern die Petitionen entgegen, in denen Materialien für einen Gesetzentwurf enthalten sein können. Abgeordnet. Graf v. Schwerin tritt dem Antrag auf Tagesordnung bei. Eine Ueberweisung zur „Erwägung" hält er nicht für geeignet; das Haus müsse, wenn es Petitionen anerkenne, sie zur Berücksichtigung an die Regierung verweisen. Gegenüber dem Verweiser des landw. Ministeriums halte er eine Abänderung des Gesetzes vom 31. Oktober nicht für wünschenswerth trotz der Uebelstände, die es herbeigeführt. Das betreffende Mitteln an der Gesetzgebung sei der Uebelstände größter. Abg. v. Gerlach. Grade weil der Kommissionsantrag eine Tendenz ausdrücke, nämlich daß das Haus eine begangene Ungerechtigkeit gut machen wolle, erkläre er sich dafür. Durch das Gesetz vom 31. Oktober 1848 sei kein rechtlicher Besitz gegründet, deshalb sei die Aufhebung des dadurch erworbenen Rechts nicht unstatthaft. Ob es zweckmäßig sei, das Gesetz von 1848 schlechthin rückgängig zu machen, sei eine schwierige Frage, deren Entscheidung man der Regierung anheimstellen müsse. Abg. Wagener für den Kommissionsantrag und gegen das Gesetz vom 31. Oktober. Eine formelle Rücksicht auf das Nachtheilige von Gesetzveränderungen könne nicht maßgebend sein, wo es der Abhilfe eines Unrechts gelte. Abg. Gr. v. Schwerin erklärt sich gegen die Behauptung, daß das Gesetz vom 31. Oktober auf „schwachen Füßen" stehe. Ein solcher Ausdruck sei weder konservativ noch monarchisch, da das fragliche Gesetz vom Könige sanktionirt sei. Abg. Rohden spricht sich in demselben Sinne aus. Abg. Harkort erklärt sich ebenfalls gegen den Kommissionsantrag. Abg. v. Gerlach vertheidigt sich gegen den ihm vom Abg. Gr. v. Schwerin gemachten Vorwurf. Abg. Wagener freut sich, von der linken Seite in seinem Patriotismus erwärmt zu werden, der sich jedoch nicht bedürfe. Schon aus der Antigone könne man lernen, daß ein Unterschied zwischen Recht und Gesetz bestehe. Nach dem Resumé des Berichterstatters nimmt das Haus den Kommissionsantrag an. Eine Petition aus Posen, betreffend die Rayonverhältnisse der Festung wird von einem polnischen Abgeordneten befürwortet; auch der Abg. v. Gerlach beantragt, gegenüber dem Antrag der Kommission auf Tagesordnung, Ueberweisung an das Staatsministerium. Die Ueberweisung wird ausgesprochen. Nächste Sitzung: Montag 12 Uhr. Tagesordnung: Städteordnung für Westfalen.

[Vom Landtage.] Die dem Abgeordnetenhause vorgelegte Städteordnung für die Provinz Westfalen hat in der Gemeindekommission zahlreiche Veränderungen erfahren. Im Allgemeinen hat man sich jedoch mit dem Entwurfe der für die östlichen Provinzen im Jahre 1853 erlassenen Städteordnung angeschlossen, da die provinziellen Eigenthümlichkeiten, auf deren Erhaltung es vorzugsweise abgesehen war, nur in wenigen Trümmern nach den Wirkungen der französischen Zwischenherrschaft noch vorhanden sind. Ein Antrag, in Konformität mit der Städteordnung der 6 Provinzen anzuordnen, daß an dem den Stadtverordnetenwahlen vorhergehenden Sonntag im Hauptgottesdienst auf die Wichtigkeit der Handlung hingewiesen werde, ist von der Kommission abgelehnt worden.

Im Herrenhause hat die Kommission für den Daniels'schen Antrag auf Abänderung des Art. 107 der Verfassung den Grafen v. Voß-Buch bei ihrer gestrigen Konstituirung zum Vorsitzenden, den Grafen Rittberg zu dessen Stellvertreter, den Freih. v. Winzingerode zum Schriftführer und den Freih. v. Senfft zu dessen Stellvertreter gewählt. — Die Budgetkommission des Herrenhauses hat wie früher den Geh. Rath Brüggemann übertragen.

Posen, 19. Jan. Der Herr Oberpräsident hat sich auf einige Tage nach Bromberg begeben, um daselbst an den Berathungen einer Kommission Theil zu nehmen, die höheren Orts berufen ist, die Maßregeln zur möglichst sichern Abwehr der Rinderpest festzustellen. Zu der Kommission gehören u. A. der königl. Oberpräsident der Provinz Preußen, mehrere Ministerialkommissarien und einige hochgestellte Militärpersonen. (Pos. Z.)

Oesterreich.

Wien. Die erste russische Erklärung auf die österreichischen Vorschläge lautete dahin, daß dieselben mit folgenden Abänderungen angenommen würden:

1) Statt des fünften Absatzes des ersten Punktes wird vorgeschlagen: In Austausch der festen Plätze und Gebiete, welche von den verbündeten Armeen okkupirt sind, willigt Rußland ein, der ottomanischen Pforte die festen Plätze und Gebiete, welche von der russischen Armee besetzt sind, zurückzugeben.

2) Statt des dritten Absatzes des dritten Punktes wird vorgeschlagen:

„An den Ufern (rives) des schwarzen Meeres können Seekriegsarsenale weder geschaffen noch behalten werden."

3) Im fünften Absatz des dritten Punktes wird vorgeschlagen statt nécessaire au service de leurs côtes zu setzen:

nécessaire au service et à la protection de leurs côtes.

4) Der fünfte Punkt endlich in Betreff noch hinzuzufügender weiterer Bedingungen wird einfach als unannehmbar bezeichnet.

Was ich Ihnen in Betreff der Bereitwilligkeit Rußlands, das Donau-Delta zu neutralisiren, schrieb, beruht auf einer mündlichen, einer Aeußerung der begleitenden russischen Depesche gegebenen Erläuterung. In dieser Depesche heißt es nämlich nach Ablehnung der Abtretung: „indeß könne der russische Friedensbevollmächtigte diesen Punkt zu reguliren beauftragt werden." Eine solche Regulirung würde nun allerdings durch Neutralisation des Donau-Delta's stattfinden.

Abgesehen davon, daß diese Aeußerung Rußlands noch eine weitere Nachgiebigkeit möglich macht, enthält die russische Depesche noch die fernere Aeußerung: daß Rußland diese Beantwortung der österreichischen Vorschläge als einen aufrichtigen Versuch (essai), um zum Frieden zu gelangen, ansehen wolle. (H. N.)

Frankreich.

8 **Paris**, 17. Januar. Sie mögen sich die Ueberraschung der Pariser ausmalen, als sich heute das Gerücht verbreitete, die Regierung habe die offizielle Nachricht bekommen: das österreichische Ultimatum sei in allen seinen Punkten angenommen worden. Alles strömte nach der Börse, und als Nachmittags die Depesche an den Straßen-Ecken angeklebt war, bildeten sich überall lebhafte Gruppen. Nach den Gegenvorschlägen des petersburger Kabinets läßt sich auch dieser neue Beweis seiner Friedensliebe begreifen; das Schwierigste ist dadurch schon jene geschehen. Wir erfahren wohl morgen durch den Moniteur Näheres über die letzten Unterhandlungen, wahrscheinlich auch die Nachricht von dem Abschlusse eines Waffenstillstandes. Wenigstens sind die Befehle dazu schon gegeben. Die Verhandlungen sollen in Paris stattfinden und wahrscheinlich in den Tuilerien in demselben Saale, in dem heute Morgen noch eine Sitzung des Kriegsrathes stattfand. Am meisten Eindruck sollen, den Berichten des Herrn v. Seebach zufolge, die Vorstellungen des berliner Kabinets auf den Zaren gemacht haben, und wie wir hören, soll der Kaiser Napoleon sich sehr anerkennend über die Bemühungen des preußischen Gouvernements ausgesprochen haben. Daß hier auch außer dem Friedenskongreß, von der Krönung des Kaisers und von der Taufe des Thronfolgers oder der Thronfolgerin durch den Papst gesprochen wird, liegt zu sehr in der pariser Gewohnheit, zu anticipiren, als daß es befremden könnte. Die Fürstin Lieven, welche noch immer eine Rolle hier spielt, sagte für morgen eine große Soirée an. Diese Dame liefert dem „Journal des Debats" noch immer Stoff zu seinen diplomatischen Artikeln, und die Akademie-Kandidaten antichambriren bei ihr, wie bei weiland Madame Recamier. Jetzt wird ihre Rolle nur um so glänzender werden. Ueber den Frieden selbst erlauben Sie mir für heute zu schweigen; doch mag ich den Gedanken nicht ganz unterdrücken, daß, trotz dieses unläugbar großen Schrittes dazu, noch große Hindernisse zu beseitigen bleiben. — Die Angelegenheit der Studenten wird von der Regierung mit großem Ernste betrieben; sie legt viel Gewicht darauf, und es ist ihr darum zu thun, zur Einschüchterung der jungen Leute ein Beispiel zu statuiren. Es sind drei Untersuchungsrichter mit der Instruktion betraut worden, und es ist dem Gouvernement namentlich daran gelegen, nachzuweisen, daß die jungen Leute von außen her verführt worden seien. — Herr Drouyn de l'Huis fand seine Entlassung denn doch zu komisch für unsere Zeit; er soll sie wieder zurückgezogen haben; doch will die Regierung jetzt nichts mehr davon wissen und betrachtet die Demission als einen geschlossenen Handel. Man spricht wieder von der Ernennung Persigny's zum Staatsminister an die Stelle Foulds, mit dem der Kaiser nicht ganz so zufrieden wäre, wie bisher. In der Finanzwelt erregt die Fusion der Eisenbahnen von Lyon nach Genf und von Lyon zum Mittelmeere einige Sensation. Es waren dabei große Schwierigkeiten von Seiten beider Gesellschaften zu beseitigen. „Patrie" läßt sich durch den Telegraphen die Enthebung Gortschakoffs von seinem Kommando und dessen Ersetzung durch General Lüders melden. Der Herzog von Cambridge war gestern im Variété-Theater und wurde sehr sympathetisch aufgenommen. Lord Cowley speiste gestern beim Prinzen Jerome, was Aufsehen machte, da der Prinz die Engländer und ihren Gesandten nicht sonderlich liebt.

Großbritannien.

London, 18. Januar. In ihrem City-Artikel von gestern Abends sagt die Times: „Wir wissen uns nicht zu erinnern. daß auf der Stockbörse je eine größere Aufregung geherrscht hätte, als am heutigen Tage. Es fand ein Schwanken der Course um mehr als 3 Prozent statt, und von Anfang des Geschäfts an bis zum Schluß desselben waren die Operationen sehr ausgedehnt und zahlreich. Bei Eröffnung der Börse standen die Konsols eben so, wie am vorigen Abend nach den regelmäßigen Geschäftsstunden, nämlich 87⅜ für Geld und 87⅝ für Rechnung. Eine Nachfrage nach Stocks war bald bemerkbar, und bei Veröffentlichung der 2. Ausgabe der Times, welche die unbedingte Annahme der österr. Vorschläge von seiten Rußlands meldete, erfolgte unter der außerordentlichsten Aufregung ein plötzliches Steigen bis auf 88½ für Geld, und ein abermaliges bis auf 90¼, während für Rechnung Käufe zu 90¾ abgeschlossen wurden, indem die um diese Zeit eingetroffenen Nachrichten von einem Steigen von mehr als 4 Prozent auf der pariser Börse den Markt aufrecht erhielten. Später brachte die in den wiener telegraphischen Nachrichten vorkommende Redensart, daß Rußland die Vorschläge als „„Grundlage"" zu Unterhandlungen angenommen habe, ein Gefühl des Mißtrauens hervor, da man sich erinnerte, wie Rußland sich so auch im vorigen Winter mit den vier Punkten einverstanden erklärt hatte. In Folge davon trat eine Reaktion bis zu 89¼ ein. Die letzten allgemeinen Geschäfte wurden jedoch zu 89⅝ bis ⅞ für Geld und zu 89⅞ bis 90⅛ für den 7. Februar abgeschlossen. Zuletzt gab sich eine Tendenz zu verminderter Festigkeit kund; allein ein bedeutender Wechsel im Stande der Course trat doch nicht ein. Die während des ganzen Tages herrschende Unsicherheit hatte ihren Grund zum großen Theile darin, daß keine ministerielle Bestätigung der Friedensnachricht eintraf, da viele Personen überzeugt waren, daß, wenn sie wahr gewesen wäre, die Regierung mit Rücksicht auf die Wirkung, die sie nothwendig auf alle Zweige des Verkehrs ausüben mußte, keine Zeit verloren haben würde, sie in amtlicher Form nach dem Mansion-house zu schicken. Da die Nachricht, daß eine Bestätigung des Ereignisses durch Sir Hamilton Seymour aus Wien eingetroffen sei, erst spät verlautete, so verließen viele Personen die City, ohne über ihre Zweifel beruhigt zu sein. Mit Bezug auf die Neigung, die Tragweite der Mittheilung dadurch zu schwächen, daß man Gewicht auf das Wort „„Grundlagen"" legte, ward entgegnet, daß ja die Vorschläge überhaupt gar nicht als etwas Anderes, denn als Grundlage für einen Vertrag, hätten gemacht werden können. Auch melden heute Mittags hier angekommene Privatnachrichten aus Wien, Graf Nesselrode habe den österreichischen Gesandten davon in Kenntniß gesetzt, daß er sie unbedingt als Grundlage zu Friedens-Präliminarien annehme. Auf den Geldmarkt übte die Friedensnachricht keinen besondern Einfluß aus, und inmitten der großen politischen Aufregung schien die Frage, ob eine weitere Erhöhung des Bank-Diskonto's zu erwarten stehe, jede Bedeutung verloren zu haben. Auch die gestern und heute erfolgte Ankunft von Specie zum Betrage von 355,000 Pfd. St. trug zur Beschwichtigung von etwaigen Besorgnissen bei. Im Handel mit russischen Erzeugnissen herrschte große Aufregung, und es gab sich die Neigung kund, die Operationen so lange einzustellen, bis es möglich geworden sein würde, sich ruhigere Ansichten zu bilden. Der Preis von Talg, welcher gestern auf 67 Sch. per Centner stand, ist auf 62 Sch. 6 P. bis 63 Sch. gewichen. Da heute kein Markttag auf der Kornbörse war, so läßt sich von der Wirkung auf die Weizen-Börse nichts sagen. Man sieht dem nächsten Tage mit großer Spannung entgegen und erwartet bedeutende Schwankungen. Wiewohl die durch den gegenwärtigen Krieg verursachten Ausgaben im Vergleich zu früheren Kriegen groß waren, so stand doch das Steigen der Konsols bei Ankündigung des Friedens dazu in keinem Verhältnisse. Bei früheren ähnlichen Gelegenheiten ist allerdings als bedeutender Differenzpunkt das vorherige ungleich tiefere Sinken der Course in Anschlag zu bringen. Bei Abschluß des Friedens mit Frankreich im Jahre 1801 hoben sich die Course von 59¾ auf 66, und kurz darauf auf 70. Nach dem Vertrage von Amiens im Jahre 1802 stiegen sie von 70¼ auf 79, bei Wiedereinsetzung der Bourbons im Jahre 1814 von 61½ auf 70½, und nach der Schlacht bei Waterloo von 53⅞ auf 59½. In allen Kaffeehäusern der City herrschte heute bei Eintreffen der Friedensbotschaft große Aufregung, namentlich im Baltic unter den beim russischen Handel betheiligten Kaufleuten und Maklern. Den griechischen Handelshäusern kam die Nachricht offenbar unerwünscht."

Italien.

= **Von der italienischen Grenze**, 17. Januar. Aus Rom erfahren wir, daß in Bälde die feierliche Vermählung des Prinzipo Don Philippo del Drago-Biscia Gentili mit der Gräfin Castillyo, aus zweiter Ehe der Donna Maria Christina von Spanien, gefeiert wird. Künstler und Handwerker sind aufs eifrigste beschäftigt, den Palast des Prinzen der erhabenen Braut würdig zu schmücken.

Der P. P. Dominikaner des Klosters di St. Sabina am Aventino ließen kürzlich einen ihnen gehörigen Wald ausroden. Die Arbeiter stießen dabei auf die Ueberreste eines Mauerportals der alten Stadt Rom und entdeckten auch eine Art Zelle, welche wahrscheinlich als Kerker gedient haben mag, denn man konnte noch den Namen Irmondeus lesen, der sich — im Falle er seine Freiheit wieder erlangte — zur Haltung eines Gelübdes verpflichtet hatte. —

*** Der „Royal Albert" von der Insel Zea (im Archipelagus) kommend, ist am 7. in Malta angekommen. In das Bassin des Hafens eingeführt, werden an ihm dort die nöthigen Ausbesserungen vorgenommen werden. (S. unsern gestrigen Brief.)

Provinzial-Zeitung.

§ **Breslau**, 21. Januar. [Stiftungsfest der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur.] Am gestrigen Nachmittag wurde in den sinnig geschmückten Räumen der „schelsischen Gesellschaft" das 52jährige Stiftungsfest derselben mit mit einem solennen Festmahle begangen. Gleich beim Eintritte überraschte die Theilnehmer eine Sammlung photographischer Portraits von Männern, die sich um Staat und Kirche, Kunst und Wissenschaft in Breslau, wie in der Provinz Schlesien überhaupt verdient gemacht. Diese Gallerie hervorragender Zeitgenossen, welche Hr. Kunsthändler Karsch hierselbst für seine Privatmappe im Weigeltschen Atelier anfertigen läßt, umfaßt bereits nahe an 40 Nummern und erhält dadurch besonderen Werth, daß sämmtliche Bilder mit Autographien der dargestellten Persönlichkeiten ausgestattet sind. — In dem Festlokale hatte sich eine ebenso zahlreiche als glänzende Versammlung eingefunden. Man schätzte die Zahl der Anwesenden aus allen Ständen auf etwa 200 Personen, worunter die höchsten Civil- und Militärchargen vertreten waren. Nach 2 Uhr begann das Mahl, welches durch eine Reihe sinnvoller Trinksprüche gewürzt wurde.

Den ersten Toast brachte der Präses der Gesellschaft, Herr Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Göppert, bezugnehmend auf den freudigen Anlaß dieser Tage — dem Vater des Vaterlandes! Mit Hingebung und Vertrauen auf den höchsten Herrn erfülle uns die Zuversicht, daß nicht der Zufall, sondern die Weisheit der Führer die Geschicke der Völker leitet. Gestützt auf sein Gutes Recht, vereint mit seinem Volke habe Er uns die Segnungen des Friedens erhalten, und möge uns fortführen auf der glorreichen Bahn zur Ehre, zum Ruhme Preußens! Der Redner schloß mit einem dreimaligen „Hoch!" auf Se. Majestät den König, in welches die Versammlung begeistert einstimmte.

Hierauf erhob sich Herr Geh. Ober-Bergrath Steinbeck zu einem Toast auf die Verdienste der vaterländischen Gesellschaft. Dieselbe habe mit sehr geringen Mitteln begonnen, sei aber ihrem Ursprunge, wie der Strom aus unbedeutender Quelle, fröhlich entwachsen. Ihm, dem Redner, war es vergönnt, ihre Entwickelung von Anfang durch ein halbes Jahrhundert zu beobachten. Möchte sie ferner unter den Männern, welche durch freie Wahl an die Spitze gestellt, dem allgemeinen Streben vorzugsweise ihre Kräfte widmen, in gleichem Maße wachsen und gedeihen! — Der ehemalige Chefpräsident Herr Geh. Ober-Justiz-Rath Hundrich lies alsdann den verehrten Präses der Gesellschaft hochleben, worauf dieser mit herzlichen Worten dankte. — Herr Geh. Medizinalrath Dr. Ebers gedachte sowohl der Verdienste der einzelnen Mitglieder, als der Vorsteher hiesiger Stadt und endigte mit einem Hoch auf Breslau nebst Schlesien, als Beförderer der Gesellschaft. — Im Anschlusse an die Vorredner bemerkte Herr Geh. Rath Koch: Mit Recht habe man auf den Fortbestand und das Gedeihen der Gesellschaft getrunken. Letztere dokumentire ihre Thätigkeit durch statutenmäßige Organe, das Präsidium und die Sekretäre, von denen er nur den Namen eines Mannes hervorhebe, der für Kunst und Wissenschaft schon viel gewirkt, und so Gott will, noch lange wirken wird, nämlich Hr. Geh. Med.-Rath Ebers. Somit wurde auf das Wohl des Vorstandes und namentlich des letztgenannten Mitgliedes ein Glas geleert. Nachdem Hr. Geh. Rath Ebers seinen Dank mit einem Hoch auf alle Anwesenden geäußert, zollte Hr. Geh. Rath v. Görtz den älteren Vorstandsmitgliedern die wärmste Anerkennung für deren eifrige und kräftige Förderung der Gesellschaftszwecke und wünschte, daß alle Gefährten, insbesondere die jüngeren, an welche sich die Hoffnung der Zukunft knüpfe, — für Erweiterung und Ausbreitung des Vereins in ihren Kreisen thunlichst wirken möchten. Schließlich forderte der Sprecher in seiner Eigenschaft als stellvertretender General-Sekretär die Gäste zu recht zahlreichen Beitrittserklärungen auf. — Ergreifend war der Moment, als der Präses, Hr. Geh. Rath Göppert, dem ältesten Mitgliede, Hrn. Geh. Sanitätsrath Dr. Krocker, welcher an der Wiege der Gesellschaft gestanden, ein Hoch brachte, und der greise Senior tief bewegt, in kaum vernehmbaren Ausdrücken dasselbe erwiderte. — Nachdem hierauf Hr. Ober-Regierungsrath v. Struensee seinen Trinkspruch der wahren Kultur geweiht, erinnerte der Präses an das bei dem vorigen Feste angekündigte, in diesem Jahre zur Wahrheit gewordene Vermächtniß des Herrn Prof. Dr. Henschel, welcher der Gesellschaft, in deren Mitte er weile, sein reichhaltiges Herbarium zugewendet. Der so Gefeierte entgegnete gerührt, daß er die Sammlung weiterhin zu bereichern gedenke, neuerdings auch 200 Pflanzen-Exemplare hinzugefügt und vorläufig die kleine Summe von 100 Thlrn. zu gleichem Zwecke bestimmt habe. Er werde sich glücklich schätzen, wenn die Gesellschaft es übernehme, die „Arbeit seines Lebens" zu schirmen und zu schützen. — Zum erstenmale erstrahlte gestern Abend das Lokal in brillanter Gasbeleuchtung, deren elegante Einrichtung in kürzester Zeit vollendet wurde. Die Festversammlung blieb unter traulichen und heiteren Gesprächen bis gegen 7 Uhr vereinigt.

** **Breslau**, 21. Januar. Zur Feier des Krönungsfestes war der hiesige Treubund am Sonnabend in dem geschmackvoll dekorirten Saale des Tempelgartens versammelt. An der Front befanden sich die Embleme und Insignien des Bundes in entsprechender Gruppirung. Eröffnet wurde der feierliche Akt mit einem Prolog in Versen, von einer jungen Dame ausdrucksvoll vorgetragen. Hierauf hielt der stellvertretende Bundes-Präsident, Hr. Dr. Koschate, die Festrede, worin er die ruhmvolle Geschichte des Hohenzollernhauses bis auf die Gegenwart ausführte. Demnächst sprach Hr. Kaufmann Ed. Groß in gebundener Rede den Toast auf Ihre Majestäten den König und die Königin, während dessen die bekränzten Büsten des Königspaares unter einer herrlichen Transparentbeleuchtung sichtbar waren, und die Musik mit einer passenden Melodie einfiel. Eine Zierde des ganzen Arrangements waren die von dem Redner verehrten Insignien des Königsthums, Krone und Scepter, in kolossalem Maßstabe und vergoldet, sowie die stattliche Bundesfahne, welche der Brauereibesitzer Hr. Hoff vor Kurzem dem Bunde zum Geschenk gemacht hatte. Zwischen den Vorträgen wurden patriotische Lieder angestimmt und unter Musikbegleitung abgesungen. Zum Schlusse fand eine gemüthliche Feier statt, an welcher auch die Familienmitglieder in größerer Anzahl theilnahmen.

= **Breslau**, 21. Jan. Der Herr Minister der geistlichen rc. Angelegenheiten hat für die hiesige Kunst- und Handwerksschule ein Exemplar einer aus sechs Blättern bestehenden Folge photographischer Darstellungen des kölner Domes überwiesen.

Breslau, 20. Jan. [Polizeiliches.] Es wurden gestohlen: Schmiedebrücke Nr. 34 zwei eiserne Gewichte à ½ Ctr., Werth 5 Thlr.; Ziegengasse Nr. 8 ein Paar neue Gummischuhe; Nikolaistraße Nr. 68 zwei seidene Damenhüte, der eine grau, der andere blau; Ohlauerstraße Nr. 52 aus einem unverschlossenen Zimmer, während der Inhaber desselben sich in solchem befand, jedoch schlafend im Bette lag, ein brauntuchener wattirter Ueberrock mit schwarzen Knöpfen, Werth 20 Thlr.; Bahnhofsstraße Nr. 4a eine Quantität Kartoffeln, Rüben, Steinkohlen und Holz, sowie ein Vorlegeschloß, durch welches der Eingang in den Keller verwahrt war; von einem Wagen auf der Strecke von der Ohlauerthorbarriere bis zur Vorwerksstraße ein Reh-Rücken; Hinterbleiche Nr. 2 vier Stück Federbetten, bestehend in einem Deckbett und 3 Kopfkissen, sowie ein Betttuch und zwei Mannshemden. — Am 18. d. M. Abends in der 8. Stunde wurden auf dem Blücherplatz zwei Männer betroffen, welche sich daselbst mit dem Eindrücken der Glasscheiben des am Hause Nr. 5 angebrachten Schaukastens beschäftigten und die im letzteren befindlichen Gegenstände zu entwenden beabsichtigten. Als sie sich entdeckt sahen, ergriffen sie sofort die Flucht; doch wurde einer von ihnen eingeholt und festgenommen und in ihm ein hiesiger 20 Jahr alter Tagearbeiter erkannt. Am 16. d. M. sind 90 Pfd. Weizen in einem neuen Hanf-Drillich-Sacke mit dem Zeichen L. W. als herrenloses muthmaßlich gestohlenes Gut seitens der Steuerbehörde in Beschlag genommen und der Polizeibehörde überliefert worden. (Pol.-Bl.)

Breslau, 21. Januar. [Polizeiliches.] In der verflossenen Woche sind excl. 2 todtgeborner Kinder 53 männliche und 31 weibliche, zusammen 84 Personen gestorben. Hiervon starben: Im allgemeinen Krankenhospital 18, im Hospital der Elisabetinerinnen 3, im Hospital der barmherzigen Brüder 2 und in der Gefangen-Kranken-Anstalt 4. (Pol.-Bl.)

---

†z **Breslau**, 20. Januar. [Kirchliches.] Heute Vormittag fand die Einführung des bisherigen Lektor bei St. Elisabet und Rektor der „Vereins-Mädchenschule" Herrn Etzler zum zweiten Prediger der St. Salvator-Gemeinde in der Armenhauskirche statt. Nachdem der erste Prediger, Herr Pastor Laffert, die Liturgie abgehalten hatte, hielt Herr Pastor Heinrich im Auftrage der hohen Behörde vom Altar aus, nachdem er zuvor mit wenigen Worten des bereits vor einem Jahre nach nur 7jähriger Amtsthätigkeit durch den Tod geschiedenen Vorgänger, Prediger Blumenberg gedachte, die Einführungsrede, welcher der Text zu Grunde lag: „Ich bin ein guter Hirt und ich kenne die Meinen, und ich bin bekannt den Meinen!" worauf er ihn denn auf seine Pflichten als Seelsorger gegenüber der Gemeinde verwies, und eben so diese ermahnte, dem neuen Hirten mit Liebe und Vertrauen entgegen zu kommen. Nachdem der Installirte hierauf die Vokation empfangen und das Gelübde, treu und gewissenhaft sein Amt zu verwalten, gethan hatte, hielt er von der Kanzel nach dem Sonntags-Evangelium (Matth. 20, 1—16) seine Antrittspredigt. Mit edlem Freimuthe stellte er den Beruf (zu dem Jeder berechtigt sei) als Arbeiter im Weinberge dar, der weder durch menschliche Macht und Meinungen bedingt sei und sein könne. Und wie die letzten Arbeiter im Weinberge des Hausherrn gleich den Ersten angesehen und bezahlt wurden, so gilt es auch von der Seelsorge; — da ist kein Unterschied, ob Einer am Morgen oder nach dem Mittag seines Lebens, in der ersten oder eilften Stunde zur Arbeit in den Weinberg berufen wurde. — Noch zeichnete er in seiner weiteren, von der sehr zahlreich versammelten Gemeinde mit vieler Begeisterung aufgenommenen Rede, das Buch aller Bücher, das sich durch die Jahrtausende erhalten, als die alleinige und sichere Quelle, aus der er zu schöpfen gedenkt rc. — Die Lieder, welche vor, unter und nach dem Gottesdienste gesungen wurden, waren 40, 1044 und 605. — Noch können wir aus glaubwürdiger Quelle berichten: daß es nunmehr entschieden und die neue Salvatorkirche wieder auf den Platz der alten zu stehen kommt, was sowohl in der Land- und Stadtgemeinde überall, wo man es vernommen, eine freudige Sensation hervorruft.

= **Glaz**, 20. Januar. Wie hier vernommen wird, ist dem Gesuche des Ober-Förster Prasse zu Carlsberg, um Versetzung entsprochen, demselben die Ober-Försterstelle zu Kuhbrück, im Kreise Trebnitz, verliehen, und die dadurch zur Erledigung kommende Stelle in Carlsberg interimistisch dem Ober-Förster-Kandidaten v. Pannwitz übertragen worden.

ff. **Grünberg,** 20. Jan. [Ein schlesischer Triumph im Auslande.] Bekanntlich ist dem Mousseux der hiesigen Herren Förster und Grempler auf der pariser Weltausstellung, wegen vorzüglicher Bearbeitung, eine Medaille zu Theil geworden. Es ist dieser Triumph des schlesischen Erzeugnisses um so erfreulicher, als er trotz der Besorgnisse wegen störenden Einflusses der Champagne erfolgt ist, namentlich aber, als von den aus dem Zollvereine ausgestellt gewesenen Schaumweinen dem grünberger Mousseux allein die Ehre einer Medaille zu Theil geworden ist. Ganz dasselbe Fabrikat empfahl sich bereits auf der letzten breslauer Ausstellung der Aufmerksamkeit seiner schlesischen Landsleute, mußte jedoch, nach dem bekannten Propheten-Sprüchworte, froh sein, mit einer nachkommenden Belobigung abgefertigt zu werden. Wo Frankreich hochherzig gerecht ist, muß das eigene Landeskind, trotz der rüstigsten Bestrebungen, mit der Rolle des Aschenbrödels sich begnügen, oder en masque erscheinen, um hohes Lob und hohen Preis zu finden. — Vielleicht tagt es mit der Zeit; wenigstens ist's, mit Gottes Hilfe, bereits gelungen, dem Vorurtheile gegen den hiesigen Wein ansehnliches Terrain abzugewinnen, und noch fort und fort wird ihm rüstig die Axt an die Wurzel gelegt. Seitdem es mit Hilfe guter Instrumente möglich geworden, jeden Wein leicht in seinem Säure-Gehalt zu prüfen, steht es fest, daß auch das sauerste hiesige Gewächs ansehnlich hinter den sauersten Weinen des Rheines und der Mosel zurückbleibt, demnach sehr fälschlich sein Patronat in Anspruch genommen wird, wenn es gilt, die Essigweine zu besingen oder zu bewitzeln. Nicht minder günstig ist der Alkohol-Gehalt des grünberger Weines, wofür hier nur wiederholt werden soll, daß im Herbste 1852 die am Rheine übliche Oechslesche Mostwage nicht ausreichte, den Zucker- somit den Alkohol-Gehalt der edelsten hiesigen Moste zu messen. — Sapienti sat und doch lange nicht satis, um das bekannte „mundus vult etc." zu verdrängen, trotz aller Aufklärung des 19ten Jahrhunderts. — Wie man hört, beabsichtigen die oben genannten Herren eine neue Erweiterung ihrer Champagner-Keller vorzunehmen.

⊠ **Freiburg,** 19. Jan. Am 3. Februar tritt eine für uns höchst wichtige Einrichtung ins Leben, nämlich eine gemeinschaftliche Gesellen-Kranken- und Unterstützungskasse. Wer den Umfang des hiesigen Bettlerunwesens kennt, übersieht leicht den zu erwartenden Segen. Denn jeder Geselle oder Gehilfe im Gemeinbezirk der Stadt Freiburg, welcher bei einem anderen, als dem Zimmer-, Maurer- und Dachdecker-Gewerbe, oder in der Kramsta'schen Spinn- und Maschinenbau-Fabrik, für welche besondere Kassen-Verbindungen errichtet werden sollen, resp. bereits bestehen, gegen Bezahlung beschäftigt wird, muß der Unterstützungskasse beitreten. Der Beitrag macht wöchentlich 6 Pf., das Eintrittsgeld $2\frac{1}{2}$ Sgr. — Der Verein der Liederfreunde giebt heute eine musikalische Abendunterhaltung im Lokale des Herrn Fiedler; über acht Tage hält auch der Gesangverein den achten Stiftungs-Ball ab, der gewöhnlich sehr zahlreich besucht wird.

♂ **Canth,** 18. Januar. [Die evangelische Schule.] Die Schülerzahl in der evangelischen Schule hat so zugenommen, daß man genöthigt ward, die Anstellung eines zweiten Lehrers oder eines Adjuvanten zu beantragen. Es besuchen die Schule, bei einem Lehrer, 147 Kinder, wovon 84 der Stadt, 40 den zum Schulverbande einverleibten Dörfern Schosnitz und Schimmelwitz, und 23 den Gastgemeinden Neudorf, Krieblowitz und Polsnitz angehören. Da nun der Anstellung eines zweiten Lehrers auch ein Erweiterungsbau des Schulhauses, das im Jahr 1837 erbaut worden, vorangehen soll, der jetzige Nothstand aber, so wie der mit ihm verbundene Geldmangel, für die meisten Familien sehr drückend ist, so wurde unter andern in Vorschlag gebracht: einen Bau zu vermeiden, das Schullokal nur für städtische Kinder zu benutzen und die Landgemeinden davon zu trennen, zumal sich in den genannten Dörfern katholische Schulen befinden, wodurch dann auch für die kleineren Kinder der mitunter beschwerliche Weg vermieden würde. — Doch kann man wohl im andern Falle auch auf die Opferwilligkeit der Wohlhabenden rechnen, die gern die dürftigen Gemeindeglieder vertreten werden. Um nun eine Beschlußnahme herbeizuführen, hatte der königl. Kreis-Landrath, Herr v. Knebel-Döberitz, am 12ten d. zur Verhandlung mit den Interessenten einen Termin im hiesigen Rathhause angeordnet, wobei die betreffenden Gemeinden durch Deputirte vertreten wurden. Die Deputirten der Gemeinden Canth, Schosnitz und Schimmelwitz kamen darin mit einander überein: ein Stockwerk auf das jetzige Schulhaus aufzusetzen, einen Adjuvanten mit 130 Thalern Gehalt bei freier Wohnung und Beheizung anzustellen, und den Kindern der Gastgemeinden, ohne diese zur Beitragsleistung heranzuziehen, wie bisher den Schulbesuch zu gestatten.

* **Brieg,** 20. Jan. Nachdem Prof. Hinze seine belehrenden Vorträge über physikalische Gegenstände beendigt, gedenken einige unserer Gelehrten einen Cyclus von 8—10 Vorlesungen zum Besten der Armen zu eröffnen. Die Vorlesungen sollen im Februar beginnen und werden sich dabei betheiligen: Kreisgerichts-Rath Müller, der eigentliche Urheber der Idee, Dr. Basset, Dr. Döring, Dr. Geisler, Pastor Herzog, Prof. Hintze, Prof. Kaiser, Prof. Schönwälder und Apotheker Werner.

(Notizen aus der Provinz.) * Grünberg. Der hiesige Gewerbe- und Garten-Verein beklagt sich über den unregelmäßigen Besuch der Gesangs-Uebungsstunden. An andern Orten ist der Vorstand des Gewerbevereins schon zufrieden, wenn die Mitglieder den gewerblichen und industriellen Zwecken die gebührende Aufmerksamkeit schenken.

† Neumarkt. Um übelwollenden Gerüchten entgegenzutreten, erklärt der Herr Landrath, daß die bereits angelangten Cerealien (Hirse und Maisgries) vor vorzüglicher Qualität seien, wie die im Landrath-Amt ausgelegten Proben beweisen. Die Bohnen werden bis nächsten Mittwoch wahrscheinlich eintreffen. Mögen die Kreiseinsassen von dieser Gelegenheit, gutes und wohlfeiles Gemüse zu erhalten, weisen Gebrauch machen, da der Zeitraum bis zur Ernte noch lang ist.

△ Neurode. In dem hiesigen katholischen Kirchspiele sind im verflossenen Jahre 41 Paare (darunter 2 Misch-Ehen) getraut worden. Geboren wurden 314 (darunter 29 uneheliche) Kinder; dagegen starben 548 (darunter 70 an der Cholera) Personen.

\# Lewin. Auch hier hat sich in diesen Tagen ein Verein zur Unterstützung der Armen gebildet. Von bestimmten wöchentlichen Beiträgen werden Brot, Mehl und Kartoffeln gekauft und von je zu 4 Tagen wieder vertheilt. Bettelei wird auf keinen Fall geduldet.

≌ Mittelwalde. Am 12ten d. M. feierte der hiesige Gesang-Verein sein 2tes Stiftungsfest durch die Aufführung der „Gesellenfahrten" von Otto. Der Dirigent, Herr Kantor Pfitzner, thut Alles, um den Verein in jeglicher Beziehung zu heben.

Berichtigung. In dem Artikel „Dyhernfurth, 17. Januar" in Nr. 31 d. Z. ist statt Wasserbau-Inspektor Versan — Versen, und ebendaselbst statt Direktor Lians — Liers zu lesen.

Feuilleton.

[Ein neuer Schwindel.] Eine angeblich „allgemein verbreitete Gesellschaft zur Beförderung der Künste und der Industrie", welche vorgiebt, sich zu London im Jahre 1851 legal konstituirt zu haben und als ihre Sitze: London, 58 Torrington Square, und Paris, 9 Rue Balzac (Champs Elysées) bezeichnet, hat in der letzteren Zeit die polizeiliche Aufmerksamkeit dadurch erregt, daß sie unaufgefordert schlichte und einfache Fabrikanten — deren Erzeugnisse sich in keiner Weise über das Gewöhnliche erheben und deren Verbindungen durchaus nicht von der Art sind, daß sie durch ein ausgebreitetes Geschäft dem Komite der genannten Gesellschaft bekannt geworden sein könnten — zu Vice-Präsidenten der beregten Gesellschaft ernannt und der betreffenden Zufertigung ein Exemplar der fraglichen „Société universelle pour l'encouragement des arts et de l'industrie" beigefügt hat.

Im Eingange jener Beilage wird zunächst im hochtrabenden Style über den Zweck der Gesellschaft gesagt, daß sie gestiftet worden sei, um als eine neue Beschützerin aller Verdienste auf dem Gebiete der Kunst und Industrie, unbeschadet der Nationalitäten, zu wirken; daß sie monatlich Berichte über ihre Thätigkeit veröffentlichen, eine Bibliothek und eine Sammlung der verschiedensten Modelle und Dokumente halten werde, aus denen ein Jeder die ihm nöthigen Auskünfte schöpfen könne, daß sie neben den Belohnungen, Medaillen und anderen Aufmunterungen — welche die Gesellschaft aus ihren Mitteln gewähre — sich noch die besondere Aufgabe gestellt habe, die Aufmerksamkeit der betreffenden Regierungen auf solche Mitglieder der Gesellschaft — die sich insbesondere ausgezeichnet haben — ausdrücklich zu lenken, damit den letzteren größere Ermuthigungen, nach Befinden durch Ehrenauszeichnungen, zu Theil werden möchten, und daß endlich die Gesellschaft bereits den Schutz mehrerer Regierungen sich erworben habe.

Dieser durch allerhand Floskeln verbrämten Einleitung folgt ein vier Spalten umfassendes Verzeichniß der Namen der Präsidenten und zahlreichen Vice-Präsidenten jener Gesellschaft, und an dasselbe reihen sich zum Schluß die 13 Artikel umfassenden Statuten jener „Société etc."

In den letzteren zeichnet sich zunächst der Artikel 4 aus, welcher wie folgt lautet:

„Besteuerungen und Diplome.

Zur Bestreitung der allgemeinen Kosten der Gesellschaft verpflichtet sich bei der Aufnahme jedes Mitglied zu Leistung entweder

a. eines jährlichen Beitrages von 25 Fr. oder

b. zu einer nur einmal zu gewährenden Einzahlung von 250 Fr.

Beide Zahlungen sind aber im Voraus zu bewirken und wird jedem Mitgliede nach erfolgter Aufnahme gratis ein Diplom ausgefolgt."

Weiter bestimmt Artikel 7 Folgendes hinsichtlich der

„Ehren-Präsidenten.

Der Titel eines Ehren-Präsidenten wird denjenigen bewilligt, die sich durch ihre Arbeiten und Entdeckungen auf dem Gebiete der Wissenschaften, der Kunst und Industrie eine wahre Berühmtheit erworben oder der Gesellschaft sonst nützliche Dienste geleistet haben. Die Beisteuer der Ehren-Präsidenten wird nach Artikel 4 geregelt."

Ferner sagt Artikel 10 über die

„Wissenschaftlichen Missionen und besonderen Belohnungen.

Die Gesellschaft entsendet zu den öffentlichen Ausstellungen der verschiedenen Völker Spezial-Kommissare, wird besondere Medaillen zur Aufmunterung herausgeben, und auf diese Weise ihr Werk des Fortschrittes und der Civilisation verfolgen."

Schließlich erwähnt Artikel 13 unter

„Allgemeine Verfügungen.

Alle Diskussionen über politische und religiöse Gegenstände sind in der „Société etc." unbedingt verboten, und die Arbeiten der letzteren gelten nur der Wissenschaft."

Es lag die Vermuthung sehr nahe, daß das wahre Ziel jener angeblichen Gesellschaft, gleich derjenigen, die sich fast auf dieselbe Weise vor mehreren Jahren zu Paris bewegte und sich zur Abschaffung des Negerhandels konstituirt haben wollte, lediglich dahin gehe, auf den Ehrgeiz bemittelter Personen zu spekuliren und ihnen unter Gewährung von Diplomen, Aussichten auf Medaillen und Orden ꝛc. nicht unerhebliche Beiträge zu entlocken.

Man hat sich in Folge dessen über jene angebliche „Société universelle etc." aus London amtliche Nachrichten verschafft, und ist dabei mitgetheilt worden, daß das ganze in Frage stehende Unternehmen durchaus ein überaus unverschämter Schwindel sei, daß einige der dabei genannten Theilnehmer nicht blos als Schwindler bekannt seien, sondern daß sogar einer der Unternehmer, Namens Voß, der sich Graf von Voß aus Ungarn oder Böhmen nenne, dermalen in England ein vierjährige Strafe absitze.

In Bezug auf das oben erwähnte Verzeichniß der Präsidenten ꝛc. ist übrigens schließlich zu bemerken, daß sich darin aufgeführte, irregeleitete und wirklich eingetreten gewesene Mitglieder längst von der luftigen Gesellschaft und zwar sofort losgesagt haben, als ihnen das Wahre des Ganzen klar ward. (Publizist.)

Stuttgart, 17. Januar. In der Nähe hiesiger Residenz ereignete sich dieser Tage ein eigener Vorfall. Der Schauplatz ist wenige Stunden von hier in der Nähe des Oberamtsstädtchens Leonberg; hier führt zwischen dem Orte Höfingen und dem eben genannten Städtchen die Landstraße eine steile Steige hinab an dem Abhang nach dem Glensbach hin. Die Schlucht zur Seite der mit einer Einfassung umgebenen Steige ist stellenweise in jähem Abfall 100 Fuß tief. Vor drei Tagen nun wandelten des Nachts zwei Männer diese Steige, von einem großen langhaarigen Hunde begleitet. Gerade an der bezeichneten Stelle vermißten sie das Thier, welches nach einiger Zeit unten im Thale laut wurde. Sie achteten dessen nicht. Der Hund kam, zerrte seinen Herrn am Arm, und als dieser seine Straße weiterging, ging er wieder in die Tiefe hinab, kam wieder, zerrte wieder, und so fort, und ließ nicht nach, bis der Mann ihm in die Schlucht folgte. Das Thier hatte seinem Herrn die Rolle des barmherzigen Samariters aufgedrängt. Er führte ihn nämlich vor einen halberstarrten Menschen hin, der hier in der Tiefe bei kalter Nacht fern von menschlicher Umgebung, da wochenlang selbst aus der benachbarten Glemsmühle in dieser Jahreszeit Niemand diesen Ort betritt, eines sicheren Todes gestorben wäre. In der Mühle ward er nun durch glückliche Pflege wieder belebt. Er war vor Erschöpfung an dem Rande der Steige eingeschlafen und dann in die Schlucht hinabgerollt. In einem benachbarten Dorfe hatte er für sich und seine Familie etwas Brodt und Kartoffeln bei einem Bauer erhalten und hatte es seiner hungernden Familie unverkürzt und schnell nach Hause bringen wollen. Als der Auferweckte zu seiner Familie nach Leonberg gebracht wurde, bot sich den Begleitern ein Gemälde der bittersten Armuth dar. Ein noch schönes Weib von 40 Jahren, welchem man ansah, daß es schon bessere Tage gesehen, sitzt am kalten Ofen, ohne Hemd, mit einem elenden Kleide kaum die Blöße deckend. Um sie sieben Kinder, ein Säugling kaum bedeckt, die älteren Kinder auf dem harten Boden ausgestreckt, nicht einmal so reich, ein Strohlager zu haben. Alles Hungergestalten. Die Familie, einst in besseren Verhältnissen, hatte in falscher Scham nicht einmal die Hilfe des Armenvereins nachgesucht. Nun hat ihr der Hund nicht blos ihren Ernährer erhalten, sondern auch die mildthätige Hand der Menschen zugewendet, und ist so ihr doppelter Retter geworden. (D. A. Z.)

Die letzte Eruption des Vesuv hat bekanntlich die äußere Form seines Gipfels bedeutend verändert. Seit geraumer Zeit vernimmt man ein sonderbares Geräusch im Innern des Berges, ein neuer Krater hat sich bereits gebildet, und alle Anzeichen sprechen dafür, daß nächstens eine neue, gewaltige Eruption stattfinden werde, die möglicher Weise den Einsturz des Vulkans und die Entstehung eines Sees an dessen Stelle zur Folge hätte. Bekanntlich sind die in der Nähe des Vesuvs gelegenen Seen Fusaro und Agnano auf gleiche Weise entstanden.

[Buchfinken-Wettkampf.] Die Stadt Hazebrouck im französischen Hennegau, feierte vor Kurzem einen Buchfinken-Wettkampf, an welchem 55 Ortschaften der Umgegend mit 88 Vögeln Theil nahmen, und welcher die ganze Bevölkerung auf die Beine brachte. Die ganze Stadt war auf das Festlichste geschmückt, an Triumphbogen, Inschriften u. s. w. fehlte es nicht. Eine Abtheilung Finken schlug 2626mal und erhielt den ersten Preis, eine zweite 990mal, und ein Vogel erwarb sich sogar die 32 Ehrenmedaillen.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

Ω **Breslau,** 19. Januar. [Silber-Gewinnung in Reichenstein.] Das „Breslauer Gewerbeblatt" enthält in seiner neuesten Nummer unter der Rubrik: „Gewerbliches aus der Provinz," eine interessante und durchaus neue Mittheilung über Silbergewinnung aus den Arsenik-Schlacken zu Reichenstein. Bekannt ist, daß Herr Güttler aus den alten Arsenikalbränden mittelst seines eigenthümlichen wohlfeileren Verfahrens (auf nassem Wege), das darin enthaltene Gold zieht. Herr Güttler arbeitete, wie dem „Gewerbeblatt" mitgetheilt worden, Anfangs mit einem Gewinn von noch nicht 12 Prozent; vermöge Vervollkommnung und Uebung dürfte dieser bis zur Zeit sich wohl um etwas gesteigert haben. Der Stadt zahlt er für den Zentner Abbrände $\frac{1}{4}$ Thlr. Eine in großen Halden aufgehäufte Unmasse bisher nutzlosen Materials wird dadurch für die Kommune verwerthet und derselben allmählig ein nicht unerheblicher Ertrag entstehen. Ein weiterer Vortheil für sie liegt in der dauernden Beschäftigung des zahlreichen Arbeiter-Personals. Proben des gewonnenen edlen Metalls sahen wir bereits auf der bresl. 1852er Ausstellung. Was aus dem in Goldberg vor 2 oder 3 Jahren gewaschenen, nach Reichenstein zur Probirung gesandten Goldschlich geworden, wissen wir nicht.

Nunmehr hat Herr Richter, Bürgermeister zu Reichenstein, in den des Goldes bereits entleerten Abbränden auch Silber entdeckt und daraus gewonnene Proben desselben soeben der Regierung zu Breslau vorgelegt. Notiz über die Unkosten besitzen wir nicht. — Das „Gewerbe-Blatt" begleitet diese Mittheilung mit folgender wohl beherzigenswerther, nothwendiger Anmerkung: „Sollten in obigen, oder in andern provinziellen Notizen unseres Blattes sich Irrthümlichkeiten befinden, so verwahren wir dasselbe von vorn herein gegen jeden Vorwurf. Die Schuld wird vielmehr stets daran liegen, daß man sich nicht entschließt, über technische und gewerbliche interessante Gegenstände das „Gewerbe-Blatt" direkt in Kenntniß zu setzen. Die Redaction."

Berlin, 19. Januar. [Börsen-Korrespondenz.] Das Geschäft an heutiger Börse war vom weitesten Umfange, die Coursbewegung jedoch fast dieselbe wie gestern. Am bedeutendsten ist der Umsatz in Franzosen und österr. Credit-Bank-Aktien gewesen. Die ersteren begannen zu 133 und schlossen 132. Die letzteren schwankten zwischen 114 und $113\frac{1}{2}$, wobei auch heute die alte Usance im Auge behalten ist, daß kurz Wien bei der Umrechnung in preuß. Courant als Basis angenommen wird Aus dem sonstigen Geschäfte heben wir nur noch Verbacher, die anfangs zu $154\frac{1}{2}$ ziemlich viel da waren, am Schlusse aber zu 155 sehr gesucht wurden, hervor. In London schlossen die Consols am 15. mit $86\frac{1}{2}$, gestern mit $90\frac{1}{8}$. Am 15. hatte man noch, um die Course zu halten, die Nachricht verbreitet, daß die Bank Einpfundnoten ausgeben werde; gestern waren derartige Triebfedern nicht mehr nöthig. Amsterdam war für österreichische Fonds besonders gut gestimmt. Nat.-Anleihe ging auf $70\frac{5}{8}$, Metall. auf $68\frac{3}{4}$, 5% Stieglitz alte $84\frac{1}{2}$, neue $85\frac{3}{4}$. Hamburg, welches am 17. noch ziemlich ruhig war, wurde gestern sehr aufgeregt, und es trat hier noch der allgemeine Rückgang der Getreidepreise unterstützend hinzu. Die Kauflust warf sich vorzugsweise auf russische Fonds und es wurden für etwa eine halbe Million Silberrubel neue Stieglitz zu $82\frac{1}{4}$—$83\frac{1}{2}$ gemacht; für 1854er Stieglitz zahlte man $82\frac{7}{8}$—83. Berlin-Hamburger Aktien wurden $115\frac{1}{2}$, Rheinische 112 bezahlt und blieben begehrt, Köln-Mindener, anfänglich 165, schlossen 164. Mecklenburger 54—$54\frac{1}{2}$, Nordbahn mit 55 zu lassen; Oesterr. Staatsbahn zu 765 viel gehandelt, zu 770 Abgeber; in spanischen Papieren sehr umfangreiches Geschäft, 3% zu $33\frac{5}{8}$, 1% zu $21\frac{5}{8}$. Für diese bedeutenden Umsätze war Geld sehr gesucht, und sämmtliche Valuten waren begehrt, London 3 Monat 13, $3\frac{1}{4}$, kurze Sicht 13, $6\frac{1}{2}$, Paris $191\frac{1}{4}$, Petersburg selbst zu $31\frac{3}{8}$—$\frac{1}{8}$ fehlend. Berlin $150\frac{7}{8}$, Leipzig $154\frac{1}{4}$, österr. Valuten sehr gesucht, auf $82\frac{1}{2}$ gehalten, aber selbst zu höherem Angebot nur wenig vorhanden, da die Inhaber zurückhielten. In Frankfurt zeigte sich die Wirkung der Friedenshoffnungen hauptsächlich bei den österreichischen Fonds; Nat.-Anleihe hob sich auf $73\frac{1}{8}$, Metall. auf $69\frac{5}{8}$, österr. Staatseisenb. um 14 %, österr. Bankantheile von 962 auf 1007; auch die Darmstädter Bankaktien stiegen von 286 auf 292. In Wien dauerte die steigende Tendenz fort, ließ aber wieder bedeutend nach und beschränkte sich auf Metall. $78\frac{1}{2}$, Nat.-Anleihe $80\frac{5}{8}$ und Bankaktien 930; die Eisenbahnaktien waren weniger gesucht, Nordbahn gingen von 228 auf $226\frac{1}{2}$, österr. Staatsbahn von 217 auf $213\frac{1}{2}$; auch Creditaktien, vorgestern 229, waren gestern um 227 zu haben. Agio: Gold Gold $13\frac{3}{4}$, Silber $9\frac{1}{2}$. Es ist sonach wahrscheinlich, daß wir eine Zeit lang hohe Course behalten, ob sie aber anhaltend steigen werden, vermögen wir hier nicht anzudeuten; sie werden auf ihre Höhe in den nächsten Monaten schwanken, bis ihnen der Ausgang der anzuknüpfenden Friedensverhandlungen für längere Zeit ihre Richtung anweisen wird.

Triest, 19. Jan. [Wochenbericht.] Kolonialwaaren flau, abermals etwas niedriger, Baumwolle unverändert; Getreideumsatz durch Rückgang der Wechselkurse beengt; Oel zu Gunsten der Käufer; Spiritus sehr beschränktes Geschäft, unverändert. (O. C.)

† **Breslau,** 21. Januar. Bei recht lebhaftem Geschäft war die Börse heute in außerordentlich guter Stimmung und die meisten Aktien sind besser bezahlt worden als Sonnabend, namentlich Oberschlesisch A. und B. und Oderberger erster Emission. In Oppeln-Tarnowitzer wurde zu 105 und 106 Mehreres umgesetzt. Minerva 104 bezahlt. Die Stimmung blieb fest. — Fonds unverändert.

≌ [Produktenmarkt.] Eine ungemeine Flaue und Leblosigkeit war auch heute an unserem Getreidemarkte vorherrschend. Bei mäßiger Landzufuhr, aber sehr starkem Angebot von Bodenlägern, besonders in den mittlen und ordinären Sorten Weizen und Roggen, sind die Preise 1—2 Sgr. gewichen und Notizen vom letzten Markttage nur als nominell zu betrachten.

Es sind die heutigen Preise anzunehmen für beste Sorten weißen Weizen 145—150—152 Sgr., guten 130—135—140 Sgr., mittlen und ord. 105 bis 110—115—120 Sgr., besten gelben 135—140—144 Sgr, guten 120—125 bis 130 Sgr., mittlen und ordin. 90—100—110—115 Sgr., Brennerweizen 60—70—75—80 Sgr. — Roggen 86pfd. 111—112—113 Sgr., 85pfd. 109—110 Sgr., 84pfd. 107—108 Sgr., 83pfd. 104—106 Sgr., 82pfd. 100 bis 103 Sgr. nach Qual. — Gerste 70—74—76—78 Sgr. — Hafer 37 bis 40—43 Sgr.

Oelsaaten etwas fester in Folge der anhaltend nassen Witterung, wodurch die junge Planze leiden könnte; Preise wie folgt: Winterraps 138 bis 143—144 Sgr., Sommerraps 115—118 Sgr. Sommerrübsen 105 bis 110—113 Sgr.

Spiritus mattes Geschäft, loco $13\frac{5}{6}$ Thlr. bezahlt.

Kleesaaten waren heute reichlicher zugeführt und obgleich der Begehr für rothe Saat gut zu nennen war, so wollten die Käufer sich doch in die erhöhten Forderungen nicht fügen; es wurde daher nur ein Theil des zu Markte gebrachten Quantums zu Sonnabend-Preisen begeben. Weiße Saat in den feinen und feinsten Qualitäten im Preise behauptet, mittle und ord. Sorten $\frac{1}{3}$—$\frac{1}{2}$ Thlr. niedriger.

Hochfeinste rothe Saat $18\frac{2}{3}$—19—$19\frac{1}{6}$ Thlr., feine und gute Qualität 17—$17\frac{1}{3}$—$17\frac{1}{2}$—18 Thlr., abfallende Sorten 14—$16\frac{1}{2}$ Thlr., hochfeinste weiße Saat 26—27 Thlr., feine 23—24—25 Thlr., mittle Sorten 20 bis 22 Thlr., ord. 10—14—18 Thlr.

Von Zink lauten die auswärtigen Berichte zwar etwas ruhiger, doch hier blieb die Stimmung fest; 1000 Ctr. loco zu $7\frac{7}{12}$ Thlr. begeben, und würde für ausgezeichnete Marque auch 7 Thlr. 3 Sgr. zu bedingen sein.

An der Börse blieb das Schlußgeschäft still; Roggen wurde $\frac{1}{2}$ Thlr., Spiritus $\frac{1}{12}$ Thlr. höher im Preise als Sonnabend gehalten.

Wasserstand.

Breslau, 21. Jan. Oberpegel: 14 F. 11 Z. Unterpegel: 4 F. 5 Z. Eisstand.

Eisenbahn-Zeitung.

In einer kürzlich stattgehabten Sitzung des Verwaltungsrathes der berlin-anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft ist das von uns bereits erörterte Bahnprojekt, die Ausführung eines Schienenweges zwischen Wittenberg und Bitterfeld mit einer Gabelbahn in der einen Richtung nach Leipzig, in der andern nach Halle genehmigt, und die Berufung einer außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre zu dem Zwecke beschlossen worden, um über die Aufbringung der zur Ausführung dieser Unternehmung erforderlichen Geldmittel Beschluß zu fassen.

Betriebs-Einnahmen schlesischer Eisenbahnen in Thalern:

	oberschles.,	Wilhelmsb.	B.-S.-Fr.,	N.-Br.,
Vom 30. Dezember 1855 bis bis 5. Januar 1856:	46,817	11,933	7,325	2,066
in demselben Zeitraum 1855:	34,733	6,635	5,605	1,450
1856 mehr:	12,084	5,298	1,720	616

Oberschlesische Eisenbahn. In der Woche v. 13. bis incl. 19. Jan. d. J. wurden befördert 5800 Personen und eingenommen 50,551 Rtlr. excl. der Einnahme im Vereins-Personen-Verkehr.

Neisse-Brieger Eisenbahn. In der Woche vom 13. bis incl. 19. Jan. d. J. wurden befördert 1115 Personen und eingenommen 1982 Rtlr.

Wilhelmsbahn. In der Woche vom 12. bis incl. 18. Jan. d. J. wurden befördert 1410 Personen und eingenommen 14584 Rtlr.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn. In der Woche vom 13. bis incl. 19. Jan. d. J. wurden 3257 Personen befördert und eingenommen 9422 Rtlr. 29 Sgr. 5 Pf.

Mit einer Beilage.

Beilage zu Nr. 35 der Breslauer Zeitung.

Dinstag den 22. Januar 1856.

Als Verlobte empfehlen sich:
Caroline Nawitscher.
Albert Fischel. [826]
Breslau, den 20. Januar 1856.

Entbindungs-Anzeige. [803]
Heute Nachmittag 4 Uhr wurde meine geliebte Frau **Clara**, geborene **Leuchtmann**, von einem gesunden Knaben, glücklich entbunden. Wüste-Waltersdorf, 18. Jan. 1856.
Pfitzner, Kantor.

---

[807] Entbindungs-Anzeige.
An meinem Geburtstage, den 15. Januar, gebar mir meine liebe Frau **Louise**, geb. **Fröhlich**, einen gesunden u. kräftigen Knaben.
Alt-Reetz bei Wrietzen, den 18. Jan. 1856.
Dr. **Passow**.

Entbindungs-Anzeige. [459]
Die heute Früh 6½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Malwina**, geb. **Hennicke**, von einem gesunden kräftigen Knaben, zeige ich hierdurch statt besonderer Meldung an.
Schweidnitz, den 20. Jan. 1856.
Dr. **Arnold**.

---

[446] Entbindungs-Anzeige.
Die heut Morgen ¾ 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Flora**, geb. **Adametz**, von einem gesunden Mädchen, beehrt sich Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen:
A. Krause.
Groß-Stanisch, den 19. Januar 1856.

---

[447] Entbindungs-Anzeige.
Gestern Abend 9¾ Uhr wurde meine Frau **Wally**, geb. **Rossé**, von einem kräftigen Mädchen entbunden. Verwandten und Freunden dies zur Nachricht statt jeder besonderen Meldung.
Nackel, den 19. Januar 1856.
Ottomar Schliwa.

---

[801] Todes-Anzeige.
(Verspätet.)
Am 26. v. M. u. J. entschlief nach langen Leiden an der Luftröhrenschwindsucht unser einziger inniggeliebter Sohn **Carl**, im Alter von 18 Jahren 11 Monaten 20 Tagen. Entfernten Verwandten und Freunden widmen wir, die tiefbetrübten Eltern, diese Anzeige, um stille Theilnahme bittend.
Baumgarten bei Ohlau, 20. Januar 1856.
Carl Münsterberg, pens. Steuer-Contr.
Ernestine Münsterberg, geb. **Preuß**.

---

[451] Todes-Anzeige.
Am 15. d. Mts. verstarb der königliche Konsistorial- und Schulrath Herr **Wilhelm Gottfried Siegert**, im 71. Jahre seines Alters, in Folge eines Schlaganfalles, der ihn bei Ausübung seines geistlichen Berufes als Pastor der Kirche in Koischwitz auf der Kanzel ereilte.

Das unterzeichnete Regierungs-Kollegium, dem der Verstorbene durch eine Reihe von 15 Jahren angehörte, beklagt diesen Verlust um so aufrichtiger, als dasselbe in ihm einen freundlichen, wohlwollenden und pflichtgetreuen Kollegen, die seiner Obhut anvertrauten Schulen aber einen für ihr Gedeihen eifrigst bemühten Vorgesetzten verloren haben.
Liegnitz, den 20. Januar 1856.
Das Regierungs-Kollegium.

---

[816] Todes-Anzeige.
(Statt besonderer Meldung.)
Heute Früh 8¼ Uhr entschlief unser innig geliebter, theurer Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Buchbindermeister **Carl Gottlieb Brück**, in einem Alter von 59 Jahren 9 Monaten, nach 3jährigen namenlosen Leiden an der Wassersucht. Unvergeßlich bleibt uns der Verstorbene und wer ihn gekannt in seiner treusorgenden Liebe gegen uns, in seiner Milde gegen Alle, in seiner Anhänglichkeit an seine zahlreichen Freunde, der wird unsern tiefen Schmerz und großen Verlust ermessen können.
Breslau, den 21. Jan. 1856.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 2 Uhr auf dem Glacis in der Ohlauer-Vorstadt statt.

---

[461] Todes-Anzeige.
Am 18. d. M. Früh halb 5 Uhr entschlief sanft nach längeren Leiden unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante, **Henriette Weiß**. Indem wir dies allen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzeigen, bitten wir um stille Theilnahme.
Neisse, den 21. Januar 1856.
Die Hinterbliebenen.

---

[450] Todes-Anzeige.
Gestern Abend ¼8 Uhr ging ein zu einem bessern Leben unsre heißgeliebte, unvergeßliche Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verwittwete Organist **Klunzky**, nachdem uns vor kaum 4 Monaten unser innigst geliebter Vater durch den Tod entrissen worden ist. Tief erschüttert durch diesen zweiten so bedeutenden Verlust verbinden mit dieser ergebenen Anzeige die freundliche Bitte um aufrichtige Theilnahme.
Karlsruhe O.-S., 18. Januar 1856.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Juristische Section. [465]
Mittwoch den 23. Januar, Abends 6 Uhr: Geh. Justiz-Rath Prof. Dr. **Gaupp:** Ueber das neue, die Alimentation unehelicher Kinder betreffende Gesetz vom 24. April 1854, mit Rücksicht auf die wichtigsten Controversen in dieser Lehre.

Allgemeine Versammlung der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur.
Freitag den 25. Januar, Abends 6 Uhr: Herr Conrektor Dr. **Schmidt** aus Schweidnitz: „über die Vereinigung der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer mit der böhmischen Krone." [464]

Theater-Repertoire.
Dinstag den 22. Januar. 20. Vorstellung des ersten Abonnements von 70 Vorstellungen. **„Lindane, oder: Der Pantoffelmacher-Meister im Feenreich."** Großes romantisches Zauberspiel mit Tanz in 4 Akten, nach Bäuerle's Parodie: „Die Fee und der Ritter", von L. Bartsch. Musik arrangirt von Kugler. (Die Schluß-Dekoration ist von Hrn. Geyer gemalt, auch sind die Maschinerien von demselben eingerichtet.)
Mittwoch den 23. Januar. 21. Vorstellung des ersten Abonnements von 70 Vorstellungen. Zum 9. Male: **„Die Nibelungen."** Große Oper mit Tanz in 5 Akten von Gerber. Musik von Heinrich Dorn. — I. Akt: „Waffentanz" der isenländischen Schildjungfrauen, ausgeführt vom Corps de Ballet. II. Akt: „Festtanz" der burgundischen Mädchen, ausgeführt von Frln. Krause und dem Corps de Ballet. IV. Akt: „Evolutions-Marsch" der hunnischen Krieger mit Tanz der hunnischen Mädchen.
Donnerstag den 24. Januar. 22. Vorstellung des ersten Abonnements von 70 Vorstellungen. Vorletzte Gastvorstellung der königl. sächs. Solotänzer Hrn. **Pohl** und Frau **Pohl**, geb. Döring, vom Hoftheater zu Dresden. Neu einstudirt: **„Voltaire's Ferien."** Lustspiel in 2 Akten, frei nach dem Französischen von B. A. Herrmann. Hierauf: **„Der Weg durch's Fenster."** Lustspiel in einem Akte, nach Scribe von W. Friedrich.
Dinstag den 5. Februar: **Maskirter und unmaskirter Ball.** Billets in den Saal à 1 Thlr. sind im Theater-Büreau zu haben.

Lehrerinnen-Seminar, Ohlauerstrasse 56.
In dem mit unserer, ehem. Latzel-schen höheren Töchterschule verbundenen Lehrerinnen-Seminar beginnt im April ein neuer Cursus. Den Einrichtungs- und Lehrplan sind wir stets bereit mitzutheilen. Auswärtige junge Damen, die an dem Cursus Theil nehmen wollen, finden unter billigen Bedingungen in unserer Pensions-Anstalt Aufnahme.
Dr. R. Schian.
A. Schian, geb. **Lange.**
[828]

Ressource zur Geselligkeit.
Dinstag den 29sten d.: Ball im König von Ungarn. Die Billets werden durch Hrn. Kaufmann Diebitsch verabfolgt. [811]

Winterzirkel.
Die nächste Gesellschaft ist von **Sonnabend, den 26. d. M. auf Sonntag, den 27. d. Mts.** verlegt worden. [471]

Tanz-Unterricht.
Obgleich sich in meinen Cirkeln bereits eine Ueberfüllung geltend macht, ergehen täglich neue Anmeldungen zu meinem Unterricht. Um daher meiner Pflicht möglichst entsprechen und zugleich die Aufnahme neu hinzutretender Schüler bewirken zu können, werde ich den aus einigen 70 Personen bestehenden **Dinstag-Cirkel** nunmehr einer Theilung unterwerfen und nächstdem noch einen besonderen **Uebungs-Cirkel** für diejenigen bilden, welche der Nachhilfe bedürfen oder dem Unterricht neuerdings zutreten. [454]
Louis v. Kronhelm,
Schuhbrücke 54, erste Etage.

Schießwerder-Halle.
Sonnabend, den 26. Januar
Großer
Böttchermeister-Ball.
Zur Aufführung kommt [819]
der beliebte Reifen-Tanz
mit neuen Abwechselungen.

Vorläufige Anzeige.
Liebichs Lokal.
Sonntag den 27. Januar:
[470] **Letzter**
Bal masqué et paré
in dieser Saison,
als Vorfeier der Fastnacht.
Dirigent des Balles Herr Balletmeister Hasenhut.
Billets pro Herr 15 Sgr., pro Dame 10 Sgr., sind in der Konditorei der Herren Manatschal u. Comp., am Ringe Nr. 18, in der Konditorei der Herren Kunert, Jordan u. Comp., Neue Schweidnitzerstr. u. Stadtgraben-Ecke Nr. 1, in der Konditorei der Herren Arndt u. Redler, Schweidnitzerstraße Nr. 24, in der Konditorei des Theaters und bei Herrn Kaufmann Schütz, Neue Schweidnitzer- und Gartenstraßen-Ecke Nr. 20 bis am Ballabend zu haben.
An der Kasse pro Herr 20 Sgr., pro Dame 15 Sgr.
Logen sind nur allein bei Herrn Kaufmann **Schütz** zu bekommen.
Kasseneröffn. 8 Uhr. Anf. des Balles 9 Uhr.

Ich warne jeden ohne meine schriftliche Genehmigung irgend etwas zu kreditiren, indem ich für nichts aufkomme. [820]
Ohlau, den 21. Januar 1856.
B. Tropplowitz,
Gastwirth im deutschen Hause.

Heute Dienstag
frische **Blut- und Leberwurst** bei
W. Küntzler,
[794] Kupferschmiedestraße 12.

Aufkündigung schlesischer Pfandbriefe.
Den Inhabern schlesischer Pfandbriefe machen wir bekannt, daß die Verzeichnisse derjenigen Pfandbriefe, welche in dem nächsten Zinstermine Johannis 1856 von der Landschaft eingelöset werden sollen und also schon jetzt eingeliefert werden müssen, bei den schlesischen Landschafts-Kassen und bei den Börsen zu Breslau und Berlin ausgehängt, auch mit den drei schlesischen Regierungs-Amtsblättern ausgereicht worden sind. Wir fordern die Inhaber auf, gedachte Pfandbriefe nebst denjenigen Zinskupons, welche auf einen späteren als den vorbezeichneten Fälligkeits-Termin lauten, unverzüglich an uns oder an eine der Fürstenthumslandschaften einzuliefern und dagegen die für sie auszufertigenden Einziehungs-Rekognitionen in Empfang zu nehmen, gegen deren Rückgabe im Fälligkeits-Termine die Valuta verausfolgt werden wird. Gegen die säumigen Inhaber wird nach Vorschrift des Regulativs vom 7. Dezember 1848 und dessen vom 11. Mai 1849 (Gesetz-Samml. S. 77, 182) verfahren werden. Breslau, am 16. Januar 1856.
Schlesische General-Landschafts-Direktion. [110]

Bekanntmachung. [115]
Das gestern Abend 10 Uhr Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 46 ausgebrochene Feuer ist das 4te in diesem Halbjahr.
Es haben daher bei einem entstehenden nächsten Feuer diejenigen Löschpflichtigen Löschhilfe zu leisten, deren Feuerzettel auf das 1ste, 3te und 5te Feuer lauten.
Breslau, den 20. Januar 1856. **Der Magistrat.** Abtheilung VI.

Vorlagen für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 24. Jan.
I. Kommissions-Gutachten über die Kostpreise für das Krankenhospital zu Allerheiligen pro erstes Quartal d. J. über die Verdingung der Lieferung des Fleischbedarfs für die genannte Kranken-Anstalt, über die geforderten Kosten zur Erbauung zweier Eisbrecher, über den Antrag, den Etat des Hospitals zu Elftausend Jungfrauen pro 1855 für das Jahr 1856 zu prolongiren, über die pro 1856 aufgestellten Etats für die Verwaltungen der Kämmerei-Güter und Forsten, der Militär-Angelegenheiten, des städtischen Marstalls, des Nachtwacht-, Feuerlösch- und Straßen-Beleuchtungswesens, der höheren Töchterschule zu St. Maria Magdalena. — Bewilligung von Remunerationen, Theuerungszulagen und Zuschüssen zu unzulänglichen Etatspositionen. — Verschiedene Gesuche.
II. Bericht über die Verwaltung und den Stand der hiesigen Gemeinde-Angelegenheiten pro 1854—55. — Kommissions-Gutachten über die Feststellung des Verpflegungsgeldes für die Genossen des Hospitals zu St. Trinitas pro 1856, über den Antrag, den Inquilinen des Hospitals zu St. Bernhardin die Verpflegungs-Kompetenz fürs laufende Jahr in derselben Höhe wie im verflossenen Jahre zu bewilligen, über die Proposition, der Wittwe eines externen Inquilinen des St. Anna-Hospitals einen Theil des von ihrem verstorbenen Manne erlegten Eintrittsgeldes zurück zu gewähren, über die verlangten Kosten zur Ergänzung der Schiffshaltepfähle auf dem Faschinendamme an der v. Kämpffschen Erdzunge, über die extrahirte nachträgliche Genehmigung der gegen den Kostenanschlag für die Instandsetzung der langen Oderbrücke vorgekommenen Ueberschreitung, über die pro 1856 aufgestellten Etats für die Verwaltungen der Kirche zu St. Salvator, des Administrationskosten-Fonds der städtischen Instituten-Hauptkasse, des Stiftsgutes Ober- und Nieder-Luzine, der Baurath Knorrschen Hospital- und Orgelbauer-Stiftung, des Hospitals für hilfslose Dienstboten.
In Betreff der Vorlagen zu I. wird auf § 42 der Städteordnung hingewiesen.
[469] **Der Vorsitzende.**

Im Verlage von **J. B. Wallishausser** in Wien erschien soeben, ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Breslau** vorräthig in der Sortim.-Buchhandl. von **Graß, Barth u. Comp.**, (J. F. Ziegler), Herrenstraße 20: [472]
Die Theater-Agenturen in Deutschland.
Oktav-Format, broschirt Preis 5 Sgr.
Die unter diesem Titel in der **„Monatschrift für Theater und Musik"** erschienenen Aufsätze haben die Theilnahme des kunstfreundlichen, wahrheitsliebenden Publikums in so hohem Grade angeregt, daß der Nachfrage nach einem einzelnen Hefte der „Monatschrift" nicht mehr entsprochen werden konnte, und eine abgesonderte Veröffentlichung nöthig wurde, welche besonders der gesammten Schauspielwelt sehr erwünscht sein dürfte.
Die Monatschrift für Theater und Musik
erscheint auch für 1856 zu dem Pränumerations-Preis von 1 Thlr. 10 Sgr. pro Quartal, und kann bei jeder Buchhandlung bestellt werden.
In Brieg: durch A. Bänder, in Oppeln: W. Clar, in P.-Wartenberg: Heinze.

Hotel-Verkauf.
Meinen in der Kreisstadt **Rybnik** O/S. belegenen Gasthof
Hôtel Swirklaniec
beabsichtige ich eingetretener Familienverhältnisse wegen **zu verkaufen** oder **zu verpachten.**
Das Hotel genießt ein gutes Renommé, ist in bestem Zustande, enthält außer **Billard-, Speise-, Wein- und Schank-Stube**, noch zwölf Zimmer, Küche, Speisekammer, einen schönen Saal, Stallungen für 40 Pferde, Wagenremise, viele große Keller und Böden, und ist vollständig gut eingerichtet und möblirt. [809]
Näheres durch den Eigenthümer **Philipp Singer.**

Nach beendigter Inventur
haben wir die Preise von **seidenen** und **wollenen Kleiderstoffen, Kattunen, Batisten** und **Mousselinen**, wie auch von **fertigen Mänteln, Burnussen, Mantillen** u. s. w. bedeutend ermäßigt, um schnell damit zu räumen und den bereits eingetroffenen Frühjahrs-Neuheiten Platz zu machen.
Gustav Manheimer u. C.,
Ring Nr. 48. [468]

Einem verehrten Publikum widme ich die ergebene Anzeige, daß das **Tuch-Geschäft** meines verstorbenen Vaters, **Philipp Kubitzky** (Elisabetstraße) aufgelöst ist, und ich durch Uebernahme der vorhandenen Waarenbestände, dasselbe unter meiner bisherigen Firma **Bischofsstraße Nr. 16** fortführe.
Zugleich verbinde ich hiermit die höflichste Bitte, das meinem Vater so langjährig geschenkte Vertrauen auf mich geneigtest übertragen zu wollen, indem ich bemüht sein werde, dasselbe durch strenge Reelität, solide und prompte Bedienung zu rechtfertigen. [433]
Breslau, den 20. Januar 1856. **G. Kubitzky**, Bischofsstraße Nr. 16.

Amerikanische Caoutschouc oder Gummi-Elastikum-Auflösung. [457]
Diese Auflösung ist das vorzüglichste aller bekannten Mittel, um jedes Lederwerk wasserdicht und weich zu machen und zu erhalten, sowie das häufig vorkommende Brechen und Platzen des Leders zu verhindern, besonders aber zu empfehlen, **bei Schnee und Regenwetter in Schuhen und Stiefeln die Nässe im Innern zu verhüten.**
In Büchsen zu 10, 5 und 2½ Sgr. **S. G. Schwartz**, Ohlauerstr. 21.

Bekanntmachung. [122]
Mit Beziehung auf den Erlaß vom 14. Januar d. J. betreffend die Eröffnung des Konkurses über das Vermögen der verehelichten Buchhändlerin **Geiser, Caroline** geb. **Streit**, hierselbst wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Verhandlung dieses Konkurses in dem abgekürzten Verfahren erfolgen soll. Es werden daher in dem durch den gedachten Erlaß auf den **24. Januar d. J., Vormittags 11 Uhr**, anberaumten Termine die Vorschläge der Gläubiger zur Bestellung des definitiven Verwalters erfordert werden.
Breslau, den 19. Januar 1856.
Königl. Stadt-Gericht. I. Abtheilung.

Aufkündigung [113]
von ausgelooßten Rentenbriefen der Provinz Schlesien.
Bei der heute in Gemäßheit der Bestimmungen §§ 41 u. f. des Rentenbank-Gesetzes vom 2. März 1850 im Beisein der Abgeordneten der Provinzial-Vertretung und eines Notars stattgehabten Verloosung der nach Maßgabe des Tilgungs-Plans zum 1. April 1856 einzulösenden Rentenbriefe der Provinz Schlesien, sind nachstehende Nummern im Werthe von 84,720 Thaler gezogen werden, und zwar:

68 Stück Lit. A. zu 1000 Thlr.
Nr. 2626 2869 3194 3224 3452 3489 4041 4266 4413 4846 4944 4964 5345 5508 5615 5797 6133 6151 6305 6364 6426 6599 6624 7256 8425 9212 9828 10157 10381 10632 10676 10884 11148 11445 11641 11669 11708 11880 12575 13137 14450 14634 14857 14936 15038 15184 15432 15441 15638 15728 15758 15776 15964 15985 16084 16268 16347 16415 16436 16448 16588 16626 16809 18049 18134 18371 18437 18468.

19 Stück Lit. B. zu 500 Thlr.
Nr. 178 385 566 883 1335 2047 2417 2706 2916 3129 3174 3177 3754 3790 3814 3828 4126 4342 4777.

56 Stück Lit. C. zu 100 Thlr.
Nr. 528 611 656 826 937 1985 2159 2418 2750 2860 2910 3060 3173 3571 3598 4204 4205 4223 4233 4329 4814 4918 5091 5133 5382 6122 6404 6945 7901 8030 8440 8810 9002 9172 9801 9958 10647 10654 11290 11361 11618 11735 11936 12148 12412 13138 13208 13547 13653 13730 14024 14182 14363 14421 14506 14536.

42 Stück Lit. D. zu 25 Thlr.
Nr. 515 1177 1310 1409 1456 1806 1853 2208 3009 3178 3192 3272 3290 3717 3850 4033 4207 4277 5087 5102 5204 5380 5419 5447 5513 6003 6230 6391 6482 6626 7387 7956 8020 8226 8371 8377 8402 8670 9254 9936 10115 10158.

57 Stück Lit. E. zu 10 Thlr.
Nr. 62 113 236 244 784 791 883 1351 1450 1631 1707 2187 2840 3104 3321 3546 3617 3880 4169 4308 4309 4794 4930 5316 5860 6104 6324 6352 6440 6857 6892 7211 7304 7500 7581 7865 8144 9032 9490 9741 10092 10515 10581 11016 11161 11243 11804 11948 12217 12219 12609 12623 13141 13444 14035 14493 14762.

Indem wir die vorstehend bezeichneten Rentenbriefe zum 1. April 1856 hiermit kündigen, werden die Inhaber derselben aufgefordert, den Nennwerth gegen Zurücklieferung der Rentenbriefe nebst den dazu gehörigen Zins-Coupons Serie I. Nr. 12 bis 16 incl., so wie gegen Quittung

in term. den **1. April 1856** und die folgenden Tage, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage, bei unserer Kasse — Sandstraße Nr. 10 hierselbst — in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr

baar in Empfang zu nehmen.
Die Empfangnahme der Valuta kann, nach Maßgabe der Bestände unserer Kasse, auch schon früher, und zwar schon von jetzt ab, geschehen, in diesem Falle jedoch nur gegen Abzug der Zinsen von 4 pCt. für die Zeit vom Zahlungstage bis zum Verfalltage, den **1. April 1856**, worauf die Inhaber der verlooßten Rentenbriefe hiermit besonders aufmerksam gemacht werden.
Bei der Präsentation mehrerer Rentenbriefe zugleich sind solche, nach den verschiedenen Apoints und nach der Nummerfolge geordnet, mit einem besondern Verzeichniß vorzulegen.
Es wird jedoch ausdrücklich bemerkt, daß die Rentenbank-Kasse, Privaten gegenüber, auf Uebersendung der Valuta gegen Einsendung der Rentenbriefe sich nicht einlassen kann, daß vielmehr die Einlösung bei der gedachten Kasse hier am Orte erfolgen muß, und daß der Empfänger der Valuta darüber besondere Quittung zu leisten hat, wozu die Rentenbank-Kasse die Formulare liefert.
Vom **1. April 1856** ab findet eine weitere Verzinsung der hiermit gekündigten Rentenbriefe nicht statt und der Werth der etwa nicht mit eingelieferten Coupons Serie I. Nr. 12 bis 16 wird bei der Auszahlung vom Nennwerth der Rentenbriefe in Abzug gebracht.
Die ausgelooßten Rentenbriefe verjähren nach § 44 des Rentenbankgesetzes binnen 10 Jahren.
Breslau, den 21. November 1855.
Königlich Direktion der Rentenbank f. d. Prov. Schlesien.

---

[111] **Bekanntmachung.**
Unweit von Friedewalde ist vor einiger Zeit ein Ballen Papier in dem Chausseegraben gefunden und hier eingeliefert worden. Der unbekannte Eigenthümer wird hierdurch aufgefordert, seine Ansprüche an das Gefundene binnen 4 Wochen im Bureau II. des Rathhauses anzumelden.
Breslau, den 19. Januar 1856.
Die Orts-Polizeibehörde von Cawallen und Friedewalde.

Allen Geschäftsfreunden wird hiermit bekannt gemacht, daß das **Geschäft** der verstorbenen Kaufmann **Friederike Peschke** laut testamentarischer Bestimmung unverändert für Rechnung der Erben unter der Firma **J. F. Peschke** fortgeführt wird. [289]
Lublinitz, den 11. Januar 1856.

Herrmann's Hôtel zur Stadt Berlin in Schweidnitz,

neu und zeitgemäß eingerichtet, empfiehlt allen Reisenden bestens: [692] **Alexander Herrmann.**

Bekanntmachung.

Die zum Nachlasse des Gasthofs-Besitzers Rudolph Dittrich hierselbst gehörigen Häuser, als:

a) das Gast- und Schankhaus sub Nr. 254 und 255 auf der Troppauerstraße belegen und auf 12,636 Thlr. 21 Sgr. 10 Pf. abgeschätzt;

b) das auf der Badergasse hierselbst sub Nr. 256 belegene und auf 3320 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf. abgeschätzte Haus,

sollen im Wege der freiwilligen Subhastation **auf den 23. Februar d. J.** in unserem Geschäftslokale hierselbst — Roßmarkt — vor dem Kreis-Gerichts-Rath Köcher verkauft werden.

Kaufsbedingungen sowohl, wie Taxe und Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen.

Leobschütz, den 4. Januar 1856. [80]

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung. Richter.

---

[114] **Holzverkauf.**

Dienstag den 19. Februar und Freitag den 29. Februar von Vormittag 9 Uhr ab werden im Gasthof des Pohl in Stoberau aus dem ohnfern der Stoberauer Ablage gelegenen Jag. 9 Quantitäten, zum Theil starke kieferne und fichtene Bau- und Brennhölzer meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Stoberau, den 20. Januar 1856.

Der königl. Oberförster Middeldorpf.

Pferde- u. Wagen-Auktion.

Die wegen unvorhergesehener Hindernisse gestern ausgesetzte Auktion

einer Fuchsstute, 6 Jahr alt, eines ganz und halbgedeckten und eines ganz gedeckten Neutitscheiner-Wagen nebst Geschirr, so wie eines Schlitten,

findet **heute Dinstag den 22. Januar** Vormittags 11½ Uhr am Zwingerplatz statt.

[463] **Saul,** Aukt.-Kommissarius.

☞ **1 Disponent,** seit 8 Jahren als solcher in einem Fabrikgeschäft, Handlungsreisende und Kommis für diverse Branchen, 3 Handlungslehrlinge (1 jüd.), die Lehrgeld zahlen, fürs Spezereigeschäft, weist nach,

☞ **1 Kommis,** den Komtoirarbeiten gewachsen, so wie ein junger Mann, der dem Verkauf in einem Lohgerberei-Geschäft selbstständig vorstehen und Kaution stellen kann, finden höchst angenehme Stellung,

☞ **Ritter-** und andere **Güter** im Werth von 200,000 bis abwärts 20,000 Thlr. so wie mehrere gut verzinsliche Häuser weist zum Verkauf nach,

☞ 1 unverheiratheter und 1 verheiratheter **Oekonom** ohne Familie, letzterer deutsch und polnisch sprechend, suchen als Wirthschaftsbeamte, so wie ein verh. Oekonom, dem Polizeifach vollkommen gewachsen, dessen Frau auch die Vieh- und Milchwirthschaft leiten würde, als Oekonomiebeamter, Rentmeister oder Polizei-Verwalter Unterkommen,

☞ **1 Gasthof,** massiv gebaut, mit 10 M. Kräuterei-acker u. 3 M. Wiese, 7000 Thlr. werth, bei 1500 Thlr. Anzahlung ist zu verkaufen,

☞ **1 Geschäfts-** oder **Werkführer,** der Getreideeinkäufe gründlich versteht, sucht in einem Mühlen-Etablissement, und 1 Wirthschaftsvogt, der gut rechnen und schreiben und der Schirrarbeit vorstehen kann, ein Unterkommen, durch das konzessionirte Agentur-Komtoir des Kaufmann **F. Hädrich** in Liegnitz. [453]

Restaurations-Pacht.

Bei der zum 1. April d. J. eintretenden Erledigung der Restaurations-Pacht in der Badeanstalt zu **Obernigk,** ersuche ich qualificirte Pachtliebhaber, mir ihre Offerten bis zum 20. Februar d. J. portofrei zukommen zu lassen. Die Pacht-Bedingungen können sowohl hierselbst bei meinen Beamten, als auch in der Wein-Handlung, Blücher-Platz Nr. 15 zu Breslau eingesehen werden.

Sollte Jemand geneigt sein, die ganze Bade-Anstalt incl. Restauration in Pacht zu nehmen, so würde ich einer entsprechenden Offerte der Art bei genügender Sicherstellung den Vorzug einräumen. [804]

Obernigk, den 18. Januar 1856.

G. Schaubert, k. Landrath u. Justizrath a. D.

Magdeburger Sauerkohl, à Pfd. 1 Sgr.,
Brabanter Sardellen, à Pfd. 4 Sgr.,
Gebirgs-Preiselbeeren, à Pfd. 1 Sgr.,
empfiehlt: **Ferdinand Görlich,**
[817] Reusche-Straße Nr. 27.

Gebrüder Schmitt

[458] in Nürnberg,
Kommission — Spedition — Incasso.

3000 Ellen Möbelstoffe, bestehend in Velour, Serge, Halbseide u. Damast,
200 Ellen echte Sammete in verschiedenen Farben,
500 Stück Westen-Gattungen,
30 Stück Ballroben
werden zu auffallend billigen Preisen verkauft: [825]
Reuschestraße Nr. 55,
in der Pfauecke.

In der Nacht vom 15. zum 16. Januar ist auf dem Wege von der Börse nach der Kornecke eine **Genotten-Pelz-Pellerine** mit blauseidnem Futter, verloren worden. Der Finder erhält zwei Thaler Belohnung in der Kornecke, zwei Treppen hoch. [805]

Wagstoff

von **Justus** empfiehlt: [798]
Julius Stern, Ring 60.

Getragene Handschuh

werden gekauft, **Graupenstr. 13,** par terre.

Photadyl-Lampen.

Die täglichen Anfragen, ob Photogène-Lampen zu Photadyl-Beleuchtung tauglich sind, oder leicht eingerichtet werden können, beantworte ich hierdurch mit der Erklärung, daß ich **jede Photagène-Lampe unter meiner Garantie** für den geringen Preis von 10 Sgr. durch einen hiesigen Klempner zu Photadyl, und zwar binnen 24 Stunden einrichten lasse.

[456] **C. F. Capaun-Karlowa,** Klosterstraße 60.

Wir empfingen wieder eine Partie [821]

frischen fließenden astrachan. Winter-Caviar

in ausgezeichnet schöner, grauer, großkörniger, wenig gesalzener Qualität, und empfehlen davon in größern und kleinern Partien möglichst billig.

Lehmann u. Lange, Ohlauerstraße Nr. 4.

Gummischuhe und Gesundheitssohlen, [462]

welche die Füße stets warm und trocken halten, verkaufen sehr billig **Hübner u. Sohn,** Ring 35, 1 Treppe.

Conto-Bücher.

Durch neue bedeutende Zusendungen ist das Lager wieder aufs vollständigste sortirt, und empfehle ich unter anderen:

Geheim-Bücher
mit und ohne Verschluss,
Speditions-Bücher
mit höchst praktischer Einrichtung,
Verfall-Bücher,
Lager-Bücher,
Obligations-Bücher,
Lohn-Bücher,
Arbeiter-Register,
ganz besonders für Fabrikbesitzer geeignet, ferner
Haupt-Bücher,
Cassa-Bücher,
Facturen-Bücher,
Wechsel-Copir-Bücher,
Journale,
Strazzen etc.

Die Preise sind so billig gestellt, dass keine andere Fabrik im Stande ist, solche billiger zu stellen. [452]

Die Papier-Handlung und König & Ebhardtsche Conto-Bücher-Niederlage
von
F. Schröder,
Albrechtsstrasse Nr. 41.

Die **Schlesischen Conto-Bücher-Fabriken**
Julius Hoferdt & C.,
Breslau, empfehlen:
Haupt-Bücher,
Cassa-Bücher,
Factura-Bücher,
Wechsel-Copir-Bücher,
Verfall-Bücher,
Geheim-Bücher,
Reise-Conto-Bücher,
Reise-Cassa-Bücher,
Memorials, Strazzen,
Journale etc. etc.
zu **10, 12½, 15 u. 20 %** billigeren Preisen gegen andere Fabrikate in bekannten guten Qualitäten. [197]

Offerte.

Ein thätiger Kaufmann in der Provinz, mit ausgebreiteter Bekanntschaft, wünscht den **Verkauf** für ein **renommirtes landwirthschaftl. Sämereigeschäft** zu übernehmen. Gefällige frankirte Offerten unter S. B. übernimmt zur Weiterbeförderung Hr. F. Gräser in Breslau, Herrenstr. 18. [757]

Vortheilhaftes Anerbieten.

In einer belebten Kreisstadt Niederschlesiens, welche durch Zusammentreffen diverser Umstände im Emporblühen begriffen, ist ein am Ringe gelegenes massives Haus mit eingerichteter, gut frequentirter Konditorei, Pfefferküchlerei und Billard, Verhältnisse halber zu solidem Preise sofort zu verkaufen. Nur Selbstkäufer erfahren das Nähere auf frankirte Anfragen unter Chiffre J. B. poste restante Steinau a/O. [677]

Stearin-

und Apollo-Kerzen sind wieder vorräthig bei
Cubnow u. Comp.,
[812] Büttnerstraße 32.

Von Magdeburger Eichorien

sind die erwarteten Sendungen zum kommissionsweisen Verkauf angekommen und empfehle selbige zu möglichst billigsten Preisen.

C. W. Schiff,
[455] Reuschestraße Nr. 58/59.

Goepfelt's Hotel

zum **braunen Hirsch** in **Görlitz** empfiehlt sich allen geehrten Reisenden bei reeler Bedienung auf's beste. [151]

Eine Kretschamnahrung

in einer frequenten Straße Breslau's ist von Ostern ab zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt Herr Kaufmann **Hoyer,** Breitestraße Nr. 40. [802]

Ein junger Mann aus der Provinz, welcher das Tapisserie- und Weißwaaren-Geschäft erlernt hat, sucht vom 1. April 1856 ab ein anderweitiges Engagement. Gefällige Offerten werden unter O. L. poste restante Neisse erbeten. [815]

Ein Handlungs-Commis, der in einem Spezerei-, Material-Geschäft ausgelernt hat, deutsch und polnisch spricht und noch in Condition steht, sucht von Ostern ab ein Engagement unter gefälliger Chiffre J. W. Nr. 8 poste restante Gleiwitz. [818]

Für einen unverheiratheten Gärtner, welcher außer der Blumenzucht, den Gemüsebau gut versteht, ist am 1. März d. J. auf dem Dominium Marschwitz bei Deutsch-Lissa eine Stelle offen. [808]

Ein **Lehrling** findet sofort ein Unterkommen in der Band- und Weißwaaren-Handlung von **Poser und Krotowski,**
[806] Schweidnitzer-Straße Nr. 1.

Ein unverheiratheter, militärfreier Haushälter mit guten Attesten kann sich melden. Näheres Blücherplatz 6, in der Tuchhandlung.

Ein im Manufaktur- und Tuchgeschäft routinirter Kommis, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht Engagement. Reflektirende belieben ihre Adressen sub A. 52 poste restante Breslau gefälligst gelangen zu lassen.

Ein Rittergut,

von ca. 800 Morgen incl. 100 Morgen 2- u. 3schüriger Wiesen in anerkannt fruchtbarer Gegend, ist unter soliden Bedingungen zu verpachten. Näheres hierüber bei [797]

J. Berkowitz in Breslau Büttnerstr. 34.

Eine Herrschaft auf dem Lande sucht:

1) einen **Diener,** welcher unverheirathet, gewandt, zuverlässig und mit ganz guten Zeugnissen versehen sein muß;
2) eine **Jungfer,** welche frisiren, wo möglich auch Schneidern kann und die Behandlung der feinen Wäsche perfekt versteht;
3) ein **Hausmädchen,** welches im Plätten geübt sein muß.

Das Nähere ist bei Herrn Buchbinder **Trautmann** in Greiffenberg in Schlesien zu erfragen. [448]

Kanonenschläge,

zum Sprengen des Eises, in allen Größen, bei
Adolph Langner
[810] am Eisenkram.

Frischen geräucherten Silber-Lachs, [467]

offeriren im Ganzen wie einzeln billigst:
Gebrüder Knaus,
Ohlauerstraße Nr. 5 und 6, zur Hoffnung.

So eben empfingen

Fromage de Brie, Fromage de Rochefort, Rügenw. Gänsebrüste,

und empfehlen: [466]
Gebrüder Knaus.
Ohlauerstraße Nr. 5 und 6, zur Hoffnung.

Frische Austern

bei [822] **Gebr. Friederici,**
Ring Nr. 9, vis-à-vis der Hauptwache.

Auf dem Dominium **Zessel** bei Oels stehen 240 Stück fette Schöpse und 150 zur Zucht taugliche Mutterschafe, letztere erst nach der Schur abzunehmen, zum Verkauf.

[823]

---

[350] **Pferde-Verkauf.**

Zwei elegante Wagen-Pferde, Hengst und Wallach, schwarz-braun, 5 und 6 Jahr alt, beide ganz fromm, geritten und gut eingefahren, stehen auf dem Dominium **Költschen,** Kreis Reichenbach in Schlesien, zum Verkauf.

Prima Pfälzer Deckblatt

empfiehlt billigst: [799]
Julius Stern, Ring 60.

---

[449] **Mastvieh-Verkauf.**

Bei dem Dominium Seitendorf, Kr. Frankenstein, stehen 70 Stück mit Körnern gemästete Schöpse und ein dreijähriger Sprungbulle zum Verkauf.

Zu vermiethen Oderstraße 19, die Parterre-Lokalitäten, welche sich zu einem kaufmännischen Geschäft oder Comptoir eignen. Das Nähere bei der Wirthin im 3. Stock. [813]

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Brieg** durch **A. Bänder** und in **Oppeln** durch **W. Clar:** [51]

Biblische Geschichten

aus dem alten und neuen Testamente

für Schule und Haus,
mit Berücksichtigung der Reihenfolge Michael Morgenbesser's
unter steter Festhaltung des inneren Zusammenhanges der heiligen Schrift
in Dr. Luther's Uebersetzung möglichst wortgetreu nacherzählt
und mit passenden Bibelsprüchen und erbaulichen Liederversen begleitet von
Friedrich Deutsch.
8. 6 Sgr.

Breslau. **Graß, Barth u. Comp.,** Verlagsbuchhdlg. (C. Zäschmar.)

In unterzeichneter Verlagshandlung ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Brieg durch W. Bänder, in Oppeln durch W. Clar:

Verhältniß des preußischen Gewichts zu dem Zollvereins-Gewicht,

sowie des Gewichtes von Amsterdam, Braunschweig, Bremen, Brüssel, Karlsruhe, Kassel Konstantinopel, Darmstadt, Frankfurt a. M., Galatz, Hamburg, Hannover, Kopenhagen Krakau, Leipzig, Lemberg, London, Lübeck, Madrid, München, Newyork, Oldenburg, Paris Pesth, Petersburg, Rostock, der Schweiz, Stockholm, Stuttgart, Warschau, Wien, zu dem
preußischen und dem Zollvereins-Gewichte.
In zehn Vergleichungstafeln und einem Anhange
von **A. Kudraß,** Rendant bei der Breslauer Sparkasse.
Dritte vermehrte Auflage. — 8. Geh. 8 Sgr.

[182] Breslau. **Graß, Barth u. C.** Verlagsbuchhandlung (C. Zäschmar.)

In unterzeichneter Verlagshandlung sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Brieg** durch **W. Bänder, Oppeln** durch **W. Clar:** [473]

Freundliche Stimmen an Kinderherzen

oder Erweckung zur Gottseligkeit

für das zarteste Alter, in Erzählungen, Liedern und Bibelsprüchen. Zusammengestellt nach den 4 Jahreszeiten für Schule und Haus,
von **J. F. Haenel.**
Siebente Auflage. — Oktav. 15 Sgr.

Liturgischer Passions-Gottesdienst.

Von **C. Kolde,** evangel. Pfarrer zu Falkenberg.
8. geheftet. 4 Sgr.
Zur Anschaffung von **dem königl. Consistorium der Provinz Schlesien** empen.fohl

Confirmations-Scheine für evangelische Christen.

Von **J. G. Bornmann.** Breit 8. 7½ Sgr.

Bibliothek der Symbole und Glaubensregeln

der apostolisch-katholischen Kirche.
Von Prof. Dr. **A. Hahn,** General-Superintendent von Schlesien.
8. 22½ Sgr.

Breslau. **Graß, Barth u. Co., Verlagsbuchhandlung.** **(C. Zaeschmar.)**

Zu vermiethen und Term. Ostern zu beziehen ist das Grundstück Nr. 22 in Pleschen am Ringe belegen. Es befindet sich in demselben seit länger als 50 Jahren ein Spezereiwaaren-Geschäft, ebenso ist seit einigen Jahren eine Gastwirthschaft eingerichtet. Fester Miethspreis ist 310 Rthl. pr. anno. Die näheren Bedingungen wird Herr Rechtsanwalt Rüdenburg in Pleschen mitzutheilen die Güte haben, ebenso wird auf portofreie Anfragen in Breslau beim Zimmermeister Rogge, Bahnhofstraße Nr. 10, Auskunft ertheilt werden. [795]

Altbüßer-Straße Nr. 12

am Magdalenen-Platz neben der königl. Bank ist ein Gewölbe mit Waaren-Remise bald oder zu Ostern zu vermiethen; ferner: ein Verkaufs-Keller und eine Stube mit Alkove und Küche in der dritten Etage zu Ostern. Die näheren Bedingungen sind zu erfragen Klosterstraße Nr. 1 d. par terre rechts, Früh von 8—9 U., Mittags von 1—2 Uhr. [347]

Gutes landeshuter reines **Roggen-Kern-Brot** ist Albrechtsstraße Nr. 54 alle Tage zu bekommen. [824]

Zu vermiethen ist eine Tischler-Werkstatt Matthiasstraße Nr. 13. [796]

Zu vermiethen [717]

und bald oder zu Ostern zu beziehen ist eine schöne Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör in der ersten Etage des Hauses Tauenzienstr. Nr. 71. Das Nähere beim Wirth daselbst.

Im Schlosse Schwientochlowitz sind noch beinah neu ein wiener Wagen, ein wiener Flügel von Petsy, Möbel von Mahagoni und Eichenholz, sowie verschiedene Geräthschaften aus freier Hand zu verkaufen. [460]

Preise der Cerealien ꝛc. (Amtlich.)
Breslau am 21. Januar 1856.

	feine	mittle	ord. Waare.	
Weißer Weizen	135—150	80	60	Sgr.
Gelber dito	132—140	84	56	.
Roggen . . .	107—110	103	100	=
Gerste . . .	74— 76	69	67	=
Hafer . . .	44— 45	42	40	=
Erbsen . . .	115—120	110	105	=
Raps . . .	134—138	131—120		=
Rübsen, Winter-	128—130	124—115		=
dito Sommer-	112—116	108—105		=

Kartoffel-Spiritus 13⅚ Thlr. Br.

19. u. 20. Jan.	Abs. 10 U.	Mrg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdruck bei 0°	27″4‴21	27″2‴11	27″2‴28
Luftwärme	— 0,4	— 0,4	+ 2,0
Thaupunkt	— 1,6	— 1,3	+ 0,4
Dunstsättigung	90pCt.	92pCt.	87pCt.
Wind	S	S	S
Wetter	trübe	trübe	bedeckt Regen.

20. u. 21. Jan.	Abs. 10 U.	Mrg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdruck bei 0°	27″2‴62	27″1‴58	27″0‴95
Luftwärme	+ 1,2	+ 1,0	+ 4,9
Thaupunkt	+ 0,7	+ 0,5	+ 2,1
Dunstsättigung	95pCt.	95pCt.	78pCt
Wind	S	S	S
Wetter	heiter	überwölkt	Sonnenbl.

Fahrplan der Breslauer Eisenbahnen.

Abg. nach / Ank. von } **Oberschl.** Schnellzüge } 6 U. Mrg. / 9 U. Abds. Personenzüge } 1 U. 50 M. / 12 U. 10 M. **Oppeln** } 6 U. 30 M. Ab. / 8 U. 10 M. Mg.
Zugleich Verbindung mit Neisse; mit **Wien** nur mit den Morgen- und Mittag-Zügen.

Abg. nach / Ank. von } **Berlin** Schnellzüge } 10 Uhr Ab. / 5½ Uhr Mg. Personenzüge } 7 Uhr Mg., 5¾ Uhr Ab. / 9¾ Uhr Mg., 7¼ Uhr Ab.

Abg. nach / Ank. von } **Freiburg** } 8 Uhr Morgens, 4 Uhr 45 Minuten Nachmittags. / 9 Uhr 4 Minuten Morgens, 6 Uhr 54 Minuten Abends.
Zugleich Verbindung mit **Schweidnitz, Reichenbach** und **Waldenburg.**
Sonn- und Feiertags 1 Uhr ermäßigte Preise nach **Canth, Freiburg** und **Schweidnitz.**

Breslauer Börse vom 21. Januar 1856. Amtliche Notirungen.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten		94¼ G.
Friedrichsd'or .		—
Louisd'or		110 B.
Poln. Bank-Bill.		91¼ G.
Oesterr. Bankn.		94¼ B.
Freiw. St.-Anl.	4½	100½ G
Pr.-Anleihe 1850	4½	101¼ B.
dito 1852	4½	
dito 1853	4	—
dito 1854	4½	101¼ B
Präm.-Anl. 1854	3½	109¾ B.
St.-Schuld-Sch.	3½	86¼ G.
Seeh.-Pr.-Sch. .	—	—
Pr. Bank-Anth. .	4	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—
dito dito	4½	100 B.
dito dito	4¼	—
Posener Pfandb.	4	101¼ B.

Posener Pfandb.	3½	91¾ B.
Schles. Pfandbr. à 1000 Rthlr. .	3½	91⅓ B.
dito Rust.-Pfb.	4	99¼ G.
dito Litt. B. . .	4	99¼ B.
dito dito	3½	92¾ B.
Schl. Rentenbr. .	4	93¾ B.
Posener dito	4	93¼ B.
Schl. Pr.-Obl. . .	4½	100¼ B.
Poln. Pfandbr. .	4	91⅚ B.
dito neue Em.	4	91⅚ B.
Pln. Schatz-Obl.	4	76 G.
Krak.-Ob. Oblig.	4	81¾ G.
Oester. Nat.-Anl.	5	75⅚ G.
Ausl. Kass.-Sch. unter 10 Thlr.		98⅚ G.
Minerva		104¼ B.
Eisenbahn-Actien.		
Berlin-Hamburg	4	—
Freiburger	4	137⅚ B.

Freib. neue Em.	4	126¼ G.
dito Prior.-Obl.	4	89¾ B.
Köln-Mindener .	3½	164¾ G.
Fr.-Wlh.-Nordb.	4	56⅚ G.
Glogau-Saganer	4	—
Löbau-Zittauer .	4	—
Ludw.-Bexbach.	4	—
Mecklenburger .	4	57 B.
Neisse-Brieger .	4	71¾ G.
Ndrschl.-Märk. .	4	93¼ B.
dito Prior. . . .	4	—
dito Ser. IV. .	5	—
Oberschl. Lt. A.	3½	211¼ G.
dito Lt. B.	3½	178¼ B.
dito Pr.-Obl. .	4	90½ B.
dito dito	3½	79 B.
Rheinische	4	114 B.
Kosel-Oderb. . .	4	194¾ G.
dito neue Em.	4	165¾ G.
dito Prior.-Obl.	4	89⅚ B.

Wechsel-Course. Amsterdam 2 Monat 142¼ G. Hamburg kurze Sicht 151⅚ B. dito 2 Monat 150⅚ B. London 3 Monat 6, 21⅙ B. dito kurze Sicht — — Paris 2 Monat 79⅚ G. Wien 2 Monat — — Berlin kurze Sicht 100⅚ B. dito 2 Monat 99¼ B.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.